

Lotto no.: L241441

Nazione/Tipo: Europa

Collezione Colonie Inglesi, su raccoglitore, con francobolli nuovi \*\* non linguellati.

Prezzo: 70 eur

[[Vai al sito www.matirafil.com](http://www.matirafil.com)]



Foto nr.: 2

## RAFFAEL IN NEW YORK

### DOMINICA



"Ein bißchen mehr Sorgfalt bitte"! möchte man den Gestaltern der Dominica-Ausgabe zuzurufen, wenn man die beiden Stücke – die Marke zu 2 Dollar und den Block zu 6 Dollar – genau betrachtet.

Die Sammlung "Irrtümer auf Briefmarken" allerdings wird sich über diesen Zugang freuen. Auf der 2-Dollar-Marke ist das Gemälde "Papst Leo X. mit den Kardinälen Giulio de Medici und Luigi de Rossi" abgebildet. Dieses Bild von Raffael entstand in den Jahren 1517/18 und ist in der weltberühmten Galerie der Uffizien in Florenz untergebracht. Die Inschrift "Metropolitan Museum of Art" ist nicht korrekt. Dieser Raffael ist in der Heimat der Medici, also in Florenz, geblieben und nicht über den großen Teich nach Amerika ausgewandert. Auf dem Block zu 6 Dollar ist die Skizze zum triumphalen Einzug Konstantins in Rom zu sehen, die von der Hand des berühmten niederländischen Malers Peter Paul Rubens aus dem Jahre 1622 stammt. Das Gemälde befindet sich in Indianapolis in der Clowes Fund Collection.

Der englische Text ist aber bezüglich dieser Rubensskizze völlig fehl am Platze, denn er bezieht sich auf das Raffael-Gemälde "Porträt von Papst Leo X. mit den Kardinälen Giulio de Medici und Luigi de Rossi" in den Uffizien von Florenz – also eine Erläuterung zu der Marke zu 2 Dollar, die dieses Gemälde reproduziert. Hier werden zwei Malerfürsten, die außer ihren gemeinsamen Anfangsbuchstaben "R" und durch ihre Berühmtheit in der Kunstgeschichte nichts gemeinsam haben, miteinander verknüpft. Raffael war schon über 50 Jahre tot, als der flämische Barockmaler das Licht der Welt erblickte.

Foto nr.: 3

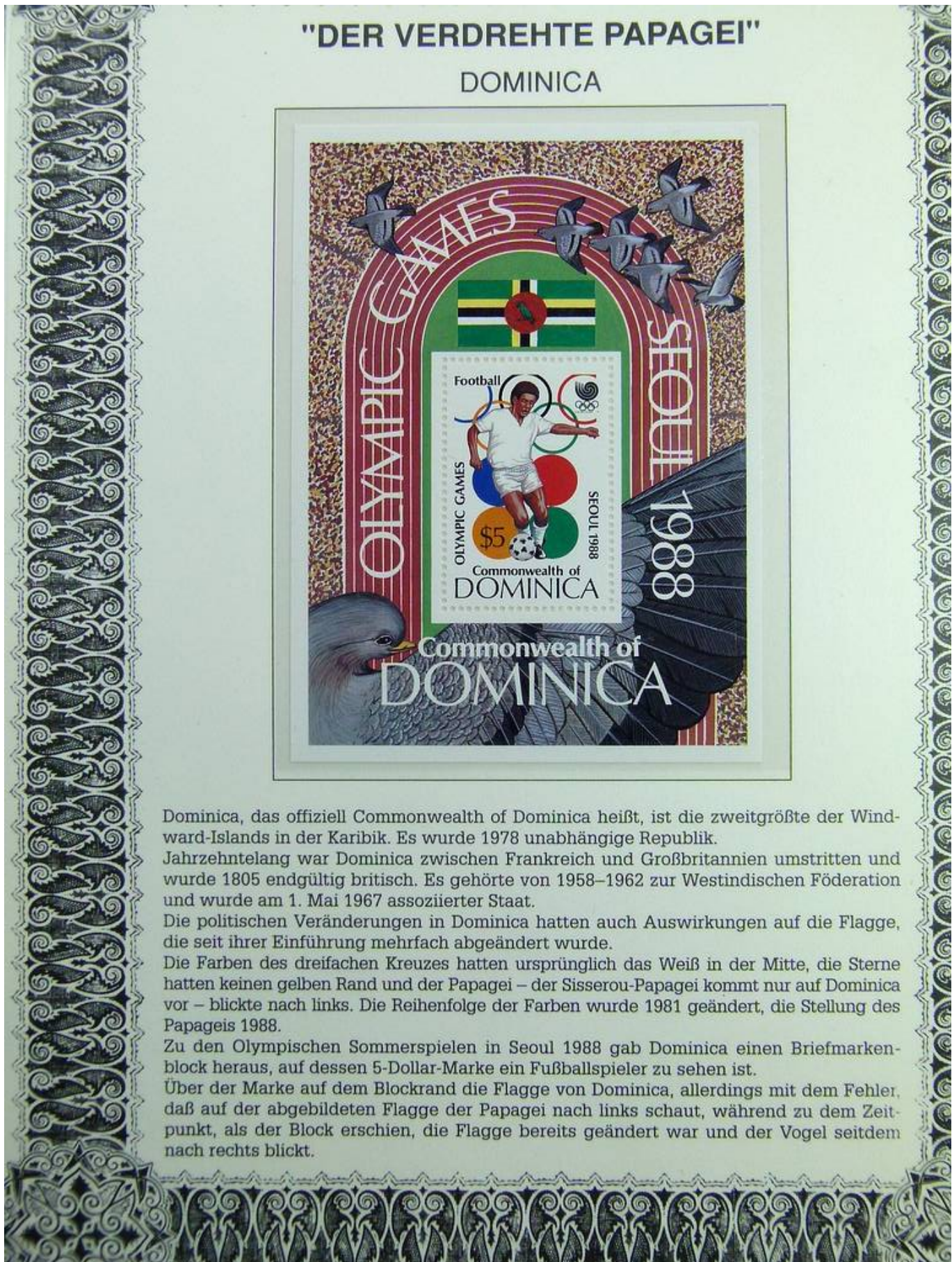


Foto nr.: 4



Foto nr.: 5

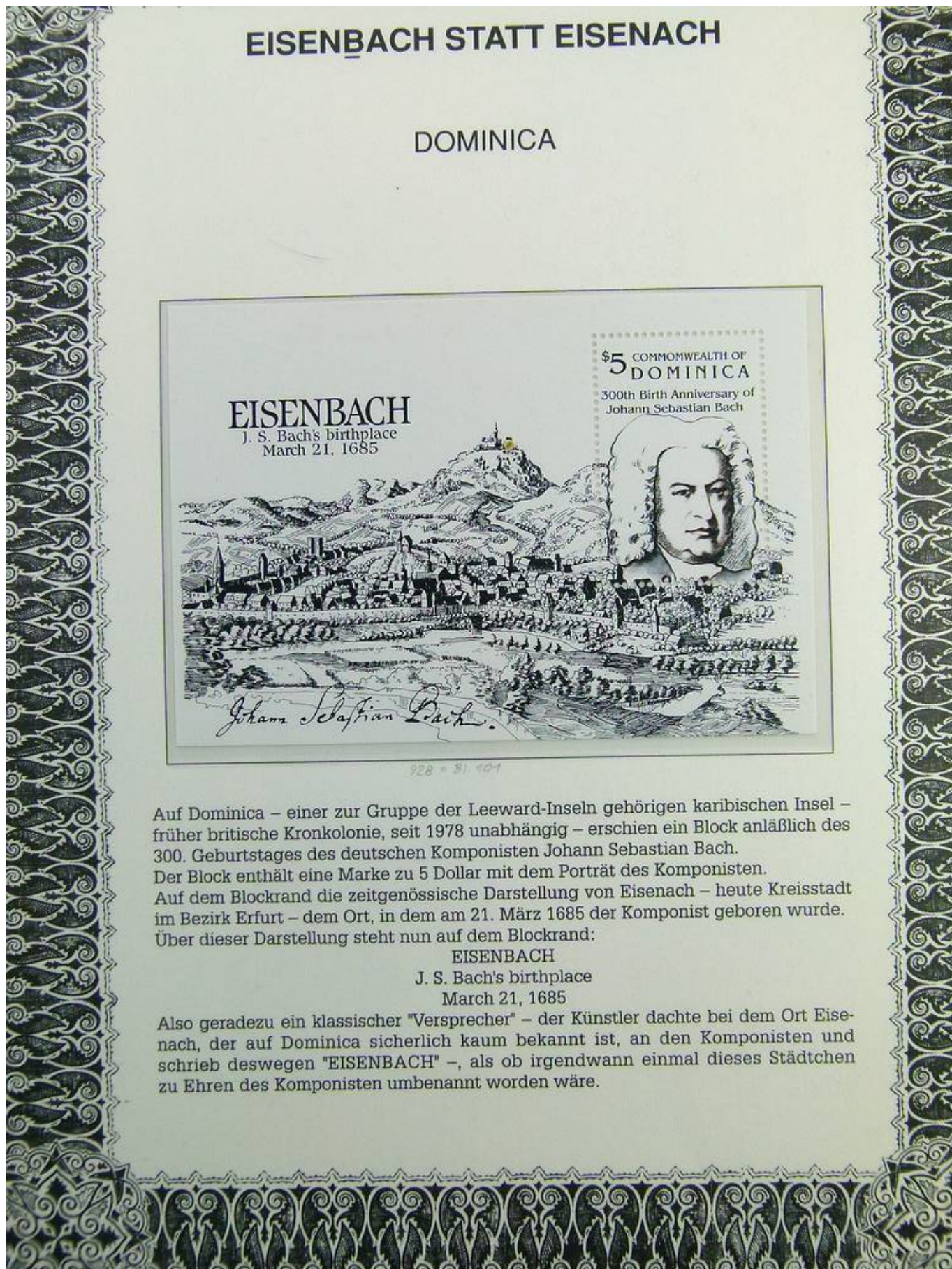


Foto nr.: 6



Foto nr.: 7



Foto nr.: 8

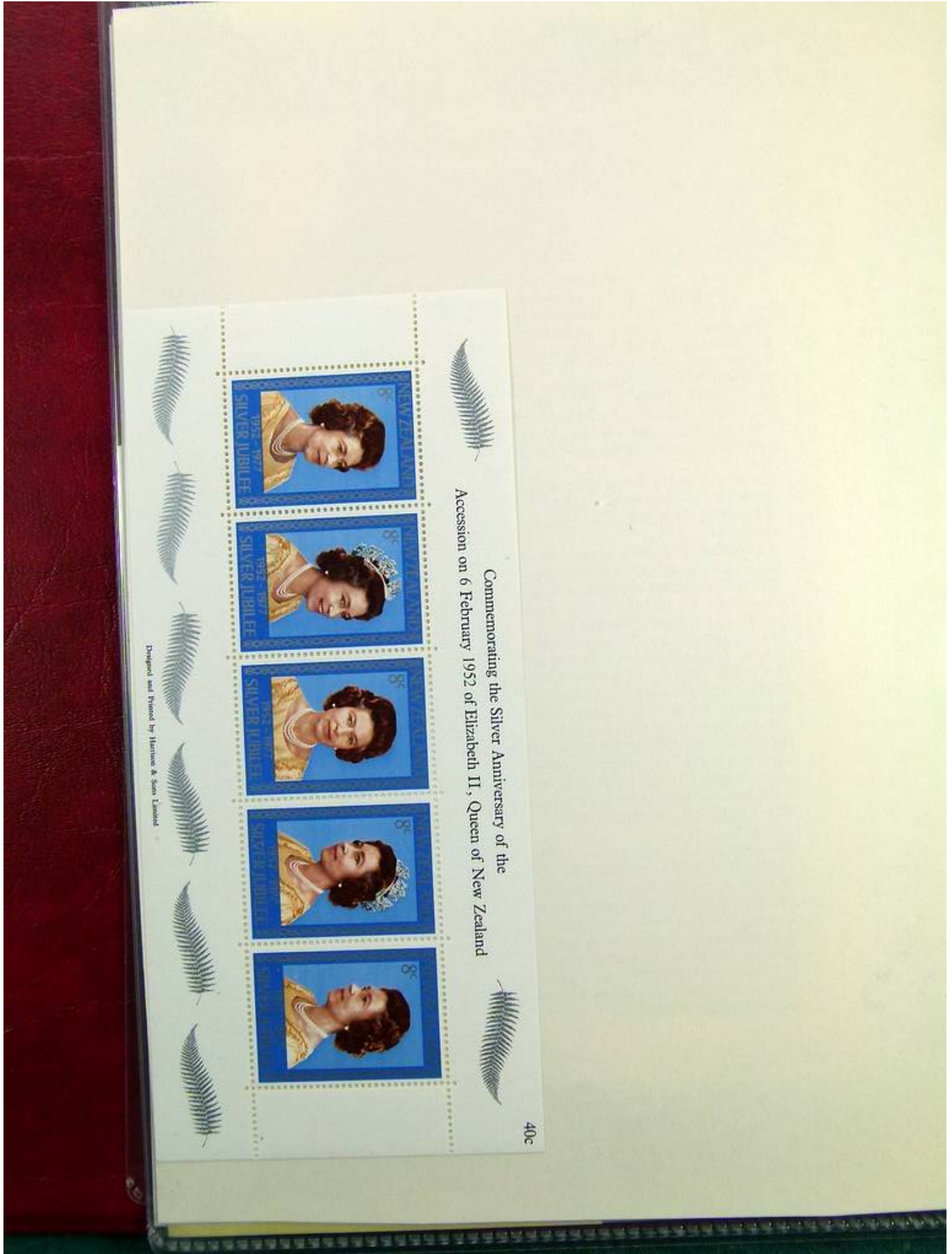




Foto nr.: 9



IN MEMORIAM DIANA  
ZENTRALAFRIKA



ERZA SCRITA  
H BASSO

Zum Gedächtnis an die tödlich verunglückte Diana, Prinzessin von Wales, brachte die Postverwaltung von Zentralafrika einen Gedenkblock heraus. Auf der Darstellung der Marke zu 1500 Francs, die auf den Blockrand übergeht, ist eine Porträtzeichnung der Prinzessin Diana von Wales in einem eleganten grünen Kleid zu sehen; sie trägt den Familienorden der Königin Elizabeth II. Weil auf dem Blockrand die Inschrift „Diana, Princess of Wales (1961–1997) IN MEMORIAM“ vergessen wurde, wurde von der zentralafrikanischen Postverwaltung schnell ein Block mit dieser Inschrift nachgeschoben. Schon bald nach der Hochzeit mit dem britischen Thronfolger, Prinz Charles, zog Diana als Mitglied der königlichen Familie die Aufmerksamkeit auf sich: Sie war zeitweise populärer als die Königin, ja sogar populärer als die Königinmutter, die sich ganz besonderer Anerkennung bei den Briten erfreut. Diana war ohne Zweifel eine schöne junge Frau. Ihre üppigen, blonden Haare, die großen blauen Augen, der bezaubernde Augenaufschlag und das entzückende Lächeln, vor allem aber ihr Charme machten sie zu einer weltweit beliebten und populären Frau.

Foto nr.: 10



Auf dem Kleinbogen, der zum Gedenken an Diana, Prinzessin von Wales, herausgegeben wurde, fehlt die Inschrift „Diana, Princess of Wales (1961-1997) IN MEMORIAM“ .  
Das Fehlen dieser Inschrift führte dazu, daß der Kleinbogen noch einmal gedruckt wurde, diesmal mit der entsprechenden Inschrift.

Foto nr.: 11



Foto nr.: 12



Foto nr.: 13

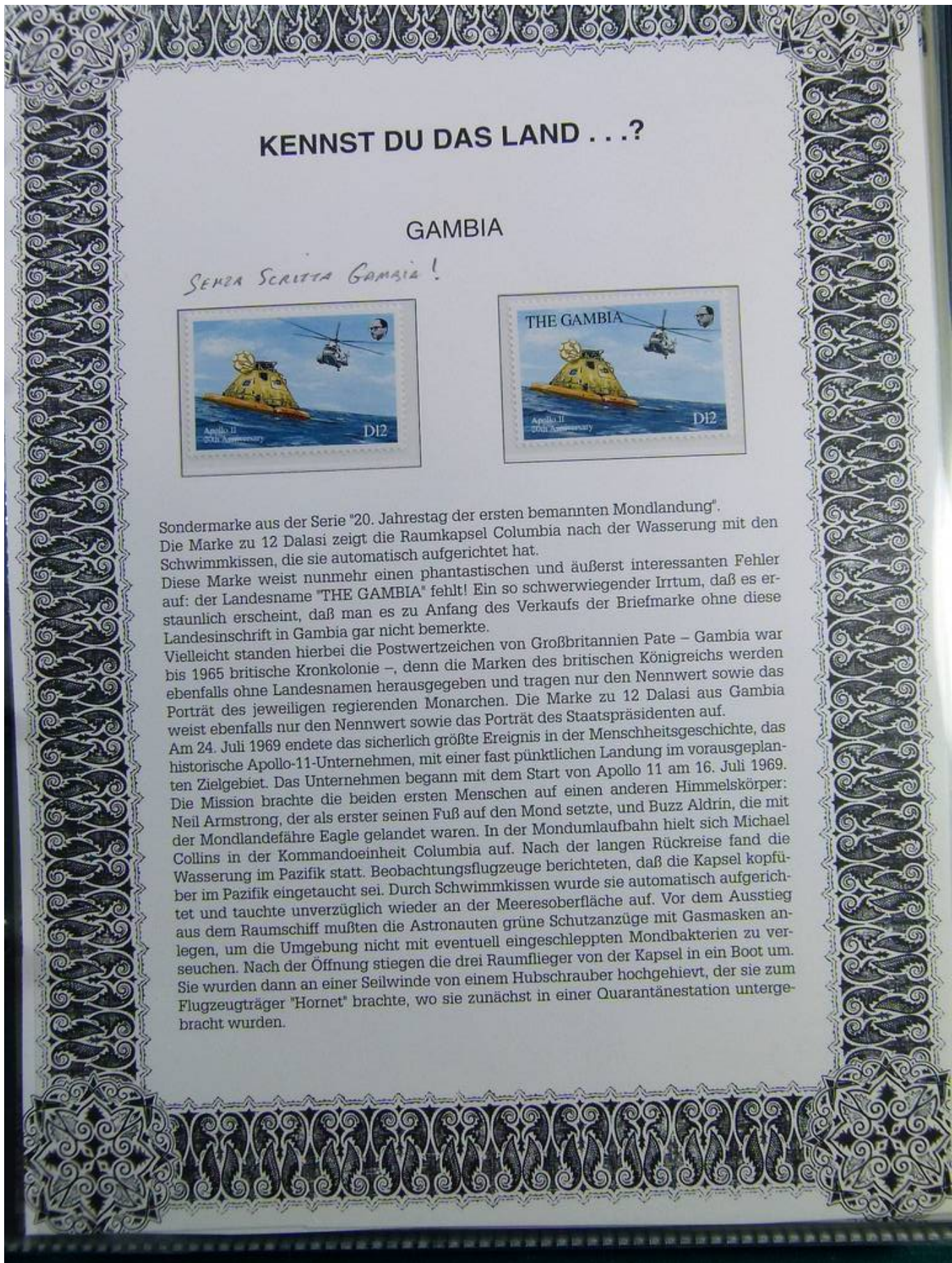
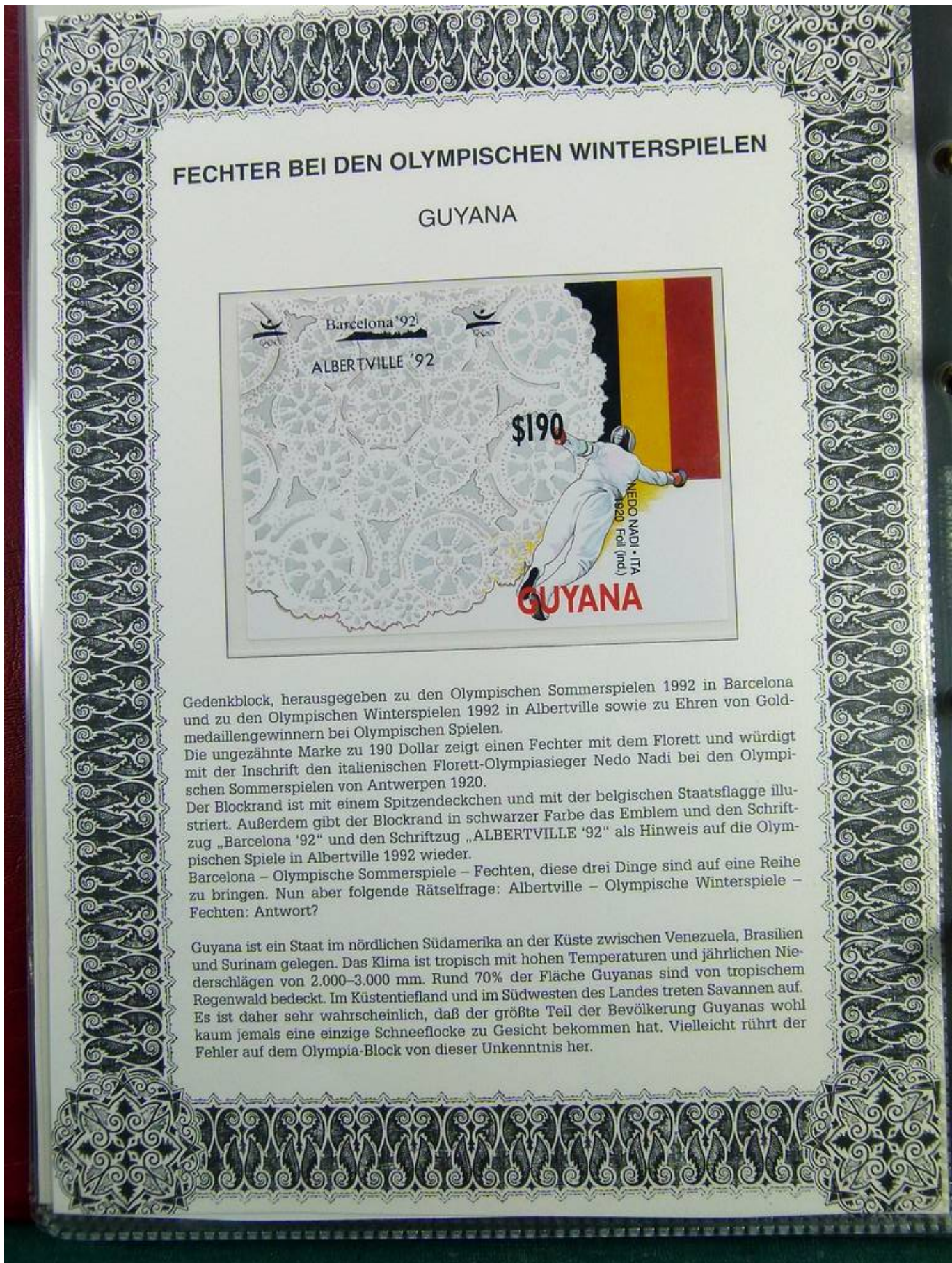


Foto nr.: 14



FECHTER BEI DEN OLYMPISCHEN WINTERSPIELEN

GUYANA



Gedenkblock, herausgegeben zu den Olympischen Sommerspielen 1992 in Barcelona und zu den Olympischen Winterspielen 1992 in Albertville sowie zu Ehren von Goldmedaillengewinnern bei Olympischen Spielen.

Die ungezähnte Marke zu 190 Dollar zeigt einen Fechter mit dem Florett und würdigt mit der Inschrift den italienischen Florett-Olympiasieger Nedo Nadi bei den Olympischen Sommerspielen von Antwerpen 1920.

Der Blockrand ist mit einem Spitzendeckchen und mit der belgischen Staatsflagge illustriert. Außerdem gibt der Blockrand in schwarzer Farbe das Emblem und den Schriftzug „Barcelona '92“ und den Schriftzug „ALBERTVILLE '92“ als Hinweis auf die Olympischen Spiele in Albertville 1992 wieder.

Barcelona – Olympische Sommerspiele – Fechten, diese drei Dinge sind auf eine Reihe zu bringen. Nun aber folgende Rätselfrage: Albertville – Olympische Winterspiele – Fechten: Antwort?

Guyana ist ein Staat im nördlichen Südamerika an der Küste zwischen Venezuela, Brasilien und Surinam gelegen. Das Klima ist tropisch mit hohen Temperaturen und jährlichen Niederschlägen von 2.000–3.000 mm. Rund 70% der Fläche Guyanas sind von tropischem Regenwald bedeckt. Im Küstentiefland und im Südwesten des Landes treten Savannen auf. Es ist daher sehr wahrscheinlich, daß der größte Teil der Bevölkerung Guyanas wohl kaum jemals eine einzige Schneeflocke zu Gesicht bekommen hat. Vielleicht rührt der Fehler auf dem Olympia-Block von dieser Unkenntnis her.

Foto nr.: 15



Gedenkblock, herausgegeben zu den Olympischen Sommerspielen 1992 in Barcelona und zu den Olympischen Winterspielen 1992 in Albertville sowie zu Ehren von Goldmedaillengewinnern bei Olympischen Spielen.

Die gezähnte Marke zu 150 Dollar zeigt einen Langstreckenläufer und würdigt mit der schwarzen Inschrift den ersten bedeutenden finnischen Langstreckenläufer Johannes Kolehmainen (1889–1966). Mit Johannes Kolehmainen brachten die Finnen ihren ersten bedeutenden Läufer heraus. Sein Nachruhm wäre noch größer gewesen, hätte es nicht kurz darauf Paavo Nurmi gegeben. Bei den Olympischen Spielen in Stockholm 1912 gewann Kolehmainen die olympische Goldmedaille im 5.000-m-Lauf, im 10.000-m-Lauf, im Querfeldeinlaufen und eine Silbermedaille im Querfeldeinlauf der Mannschaft.

Der Blockrand ist illustriert mit einer zeichnerischen Darstellung einer finnischen Küstenlandschaft bei Nacht, mit der im Sommer auch zur Nachtzeit noch scheinenden Sonne, deren Schein auf der Meeresoberfläche ein Kreuz bildet, eine künstlerisch freie Symbolik mit Bezug auf die finnische Flagge. Ergänzt wird diese Illustration mit der schematischen Darstellung von Rentieren.

Der Ausgabeanlaß spiegelt sich in den Emblemen und den schwarzen Inschriften zu den Olympischen Sommerspielen in Barcelona 1992 sowie zu den Olympischen Winterspielen 1992 in Albertville wider.

Die Illustration des Langläufers ist sehr wohl mit den Sommerspielen in Verbindung zu bringen, doch wie verhält sich diese Geschichte mit den Winterspielen in Albertville?

Guyana ist ein Staat im nördlichen Südamerika an der Küste zwischen Venezuela, Brasilien und Surinam gelegen. Das Klima ist tropisch mit hohen Temperaturen und jährlichen Niederschlägen von 2.000–3.000 mm. Rund 70% der Fläche Guyanas sind von tropischem Regenwald bedeckt. Im Küstentiefland und im Südwesten des Landes treten Savannen auf. Es ist daher sehr wahrscheinlich, daß der größte Teil der Bevölkerung Guyanas wohl kaum jemals eine einzige Schneeflocke zu Gesicht bekommen hat. Vielleicht rührt der Fehler auf dem Olympia-Block von dieser Unkenntnis her.

Foto nr.: 16

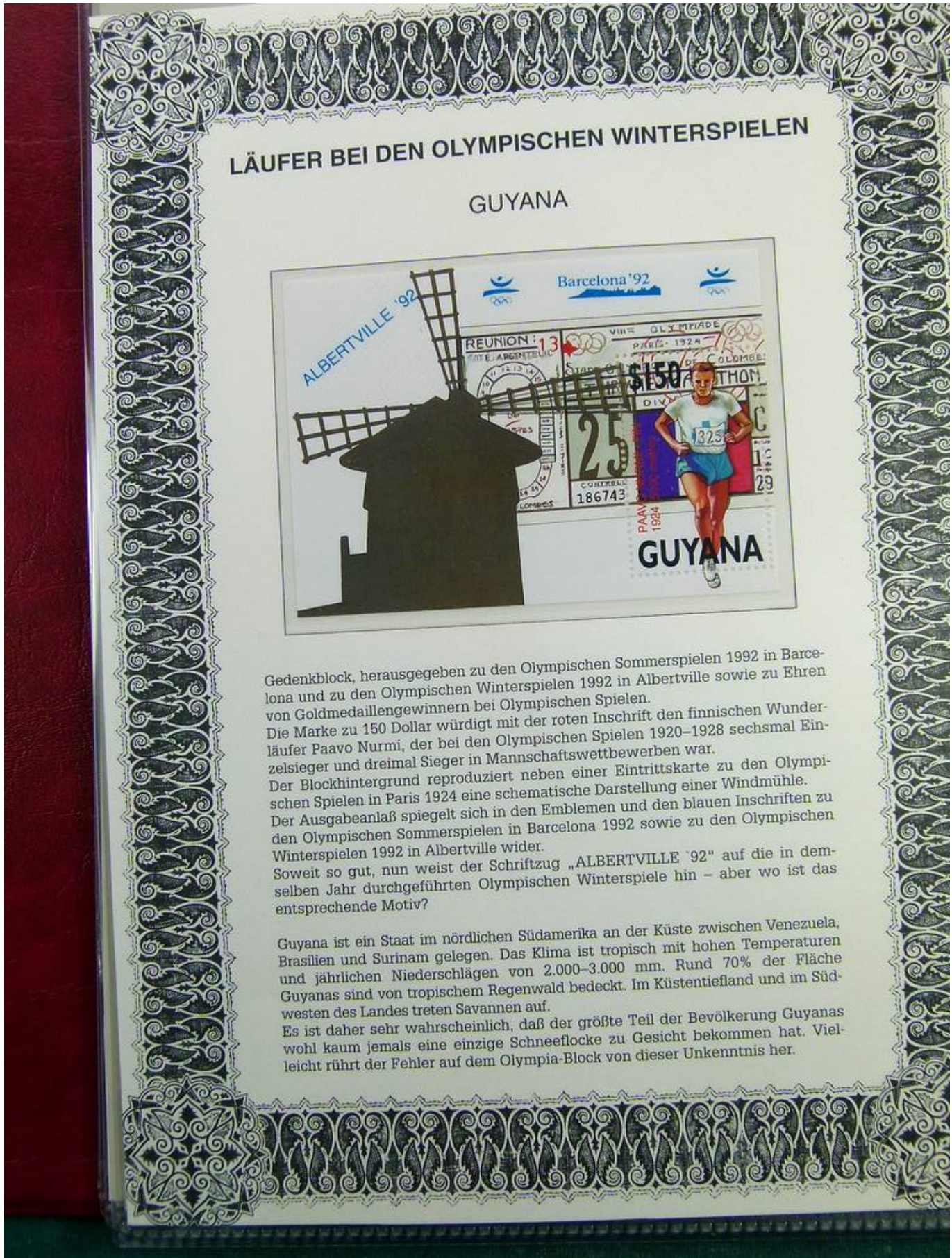




Foto nr.: 17



**WO IST DER FEHLER VERSTECKT?**

GUYANA

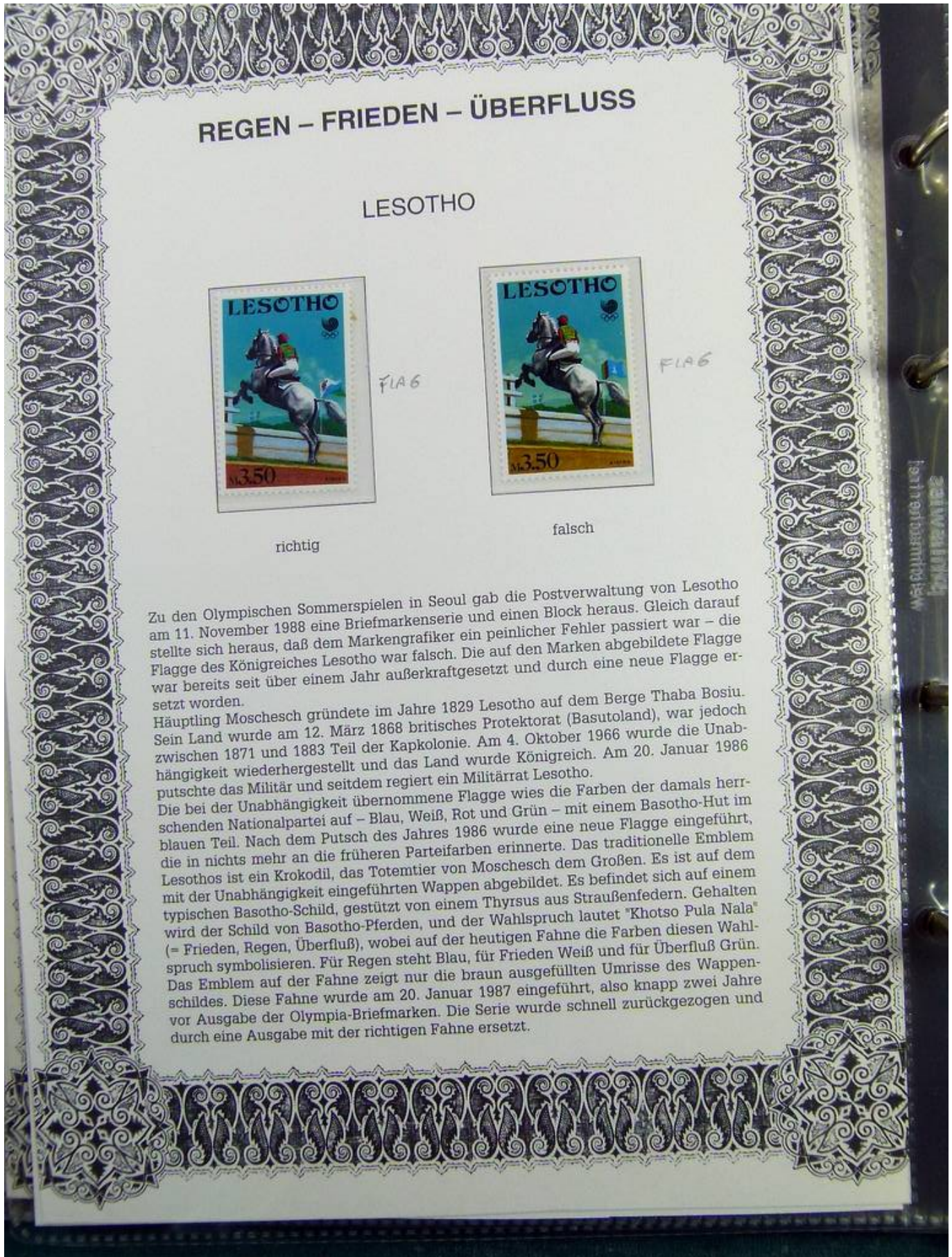


Es war eine zeitlang ein beliebter Zeitvertreib in den Rätselcken populärer Zeitschriften. Zwei augenscheinlich gleiche Bilder sind nebeneinandergestellt und doch gibt es Unterschiede, die man beim näheren Hinsehen mehr oder weniger schnell finden kann.

Auch bei den beiden Blocks von Guyana fühlt man sich an diesen Rätselspaß erinnert. Zum 50. Jahrestag der Vereinten Nationen erschien in Guyana ein Briefmarkenblock. Die Darstellung der Marke zu 300 Dollar geht auf den Blockrand über und zeigt das Porträt des im Jubiläumsjahr amtierenden Generalsekretärs der Vereinten Nationen Boutros Boutros-Ghali, das Jubiläumssignet, die Flagge der Vereinten Nationen und die Flagge von Guyana.

Auf die Frage "Wo ist der Fehler versteckt?" gibt es auch eine Antwort: Die Jahreszahl ist falsch. Auf dem ursprünglich erschienenen Block steht 1945-1955 anstatt "1995". Das südamerikanische Guyana – das Land in dem der Pfeffer wächst – hat seinen Fehler bemerkt und rasch eine zweite Auflage des Jubiläumsblocks mit den richtigen Jahreszahlen herausgegeben.

Foto nr.: 18



**REGEN - FRIEDEN - ÜBERFLUSS**

**LESOTHO**



FLA6

richtig



FLA6

falsch

Zu den Olympischen Sommerspielen in Seoul gab die Postverwaltung von Lesotho am 11. November 1988 eine Briefmarkenserie und einen Block heraus. Gleich darauf stellte sich heraus, daß dem Markengrafiker ein peinlicher Fehler passiert war – die Flagge des Königreiches Lesotho war falsch. Die auf den Marken abgebildete Flagge war bereits seit über einem Jahr außerkräftgesetzt und durch eine neue Flagge ersetzt worden.

Häuptling Moschesch gründete im Jahre 1829 Lesotho auf dem Berge Thaba Bosiu. Sein Land wurde am 12. März 1868 britisches Protektorat (Basutoland), war jedoch zwischen 1871 und 1883 Teil der Kapkolonie. Am 4. Oktober 1966 wurde die Unabhängigkeit wiederhergestellt und das Land wurde Königreich. Am 20. Januar 1986 putschte das Militär und seitdem regiert ein Militärat Lesotho.

Die bei der Unabhängigkeit übernommene Flagge wies die Farben der damals herrschenden Nationalpartei auf – Blau, Weiß, Rot und Grün – mit einem Basotho-Hut im blauen Teil. Nach dem Putsch des Jahres 1986 wurde eine neue Flagge eingeführt, die in nichts mehr an die früheren Parteifarben erinnerte. Das traditionelle Emblem Lesothos ist ein Krokodil, das Totemtier von Moschesch dem Großen. Es ist auf dem mit der Unabhängigkeit eingeführten Wappen abgebildet. Es befindet sich auf einem typischen Basotho-Schild, gestützt von einem Thyrsus aus Straußenfedern. Gehalten wird der Schild von Basotho-Pferden, und der Wahlspruch lautet "Khotso Pula Nala" (= Frieden, Regen, Überfluß), wobei auf der heutigen Fahne die Farben diesen Wahlspruch symbolisieren. Für Regen steht Blau, für Frieden Weiß und für Überfluß Grün. Das Emblem auf der Fahne zeigt nur die braun ausgefüllten Umrisse des Wappenschildes. Diese Fahne wurde am 20. Januar 1987 eingeführt, also knapp zwei Jahre vor Ausgabe der Olympia-Briefmarken. Die Serie wurde schnell zurückgezogen und durch eine Ausgabe mit der richtigen Fahne ersetzt.

Foto nr.: 19

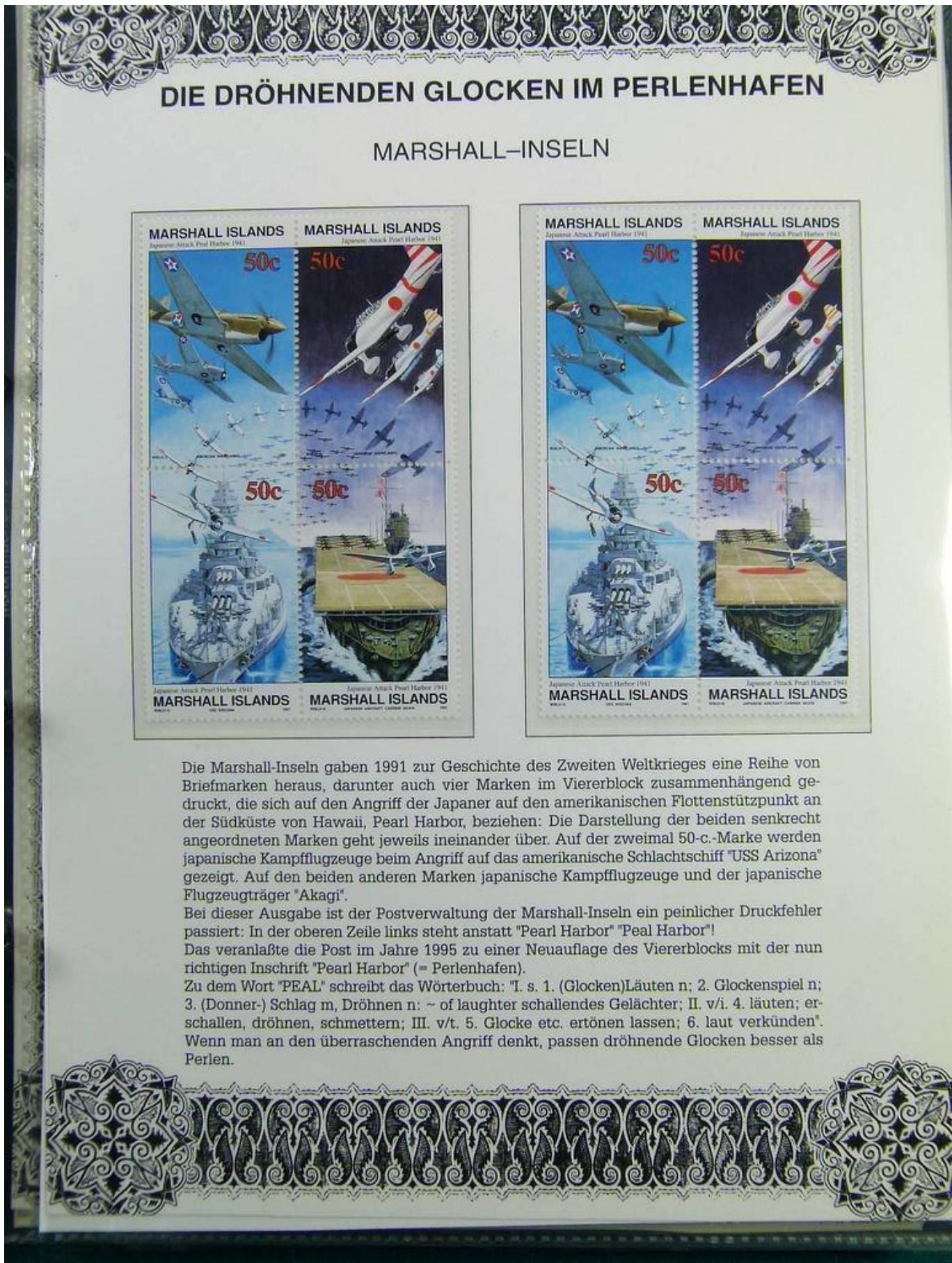


Foto nr.: 20

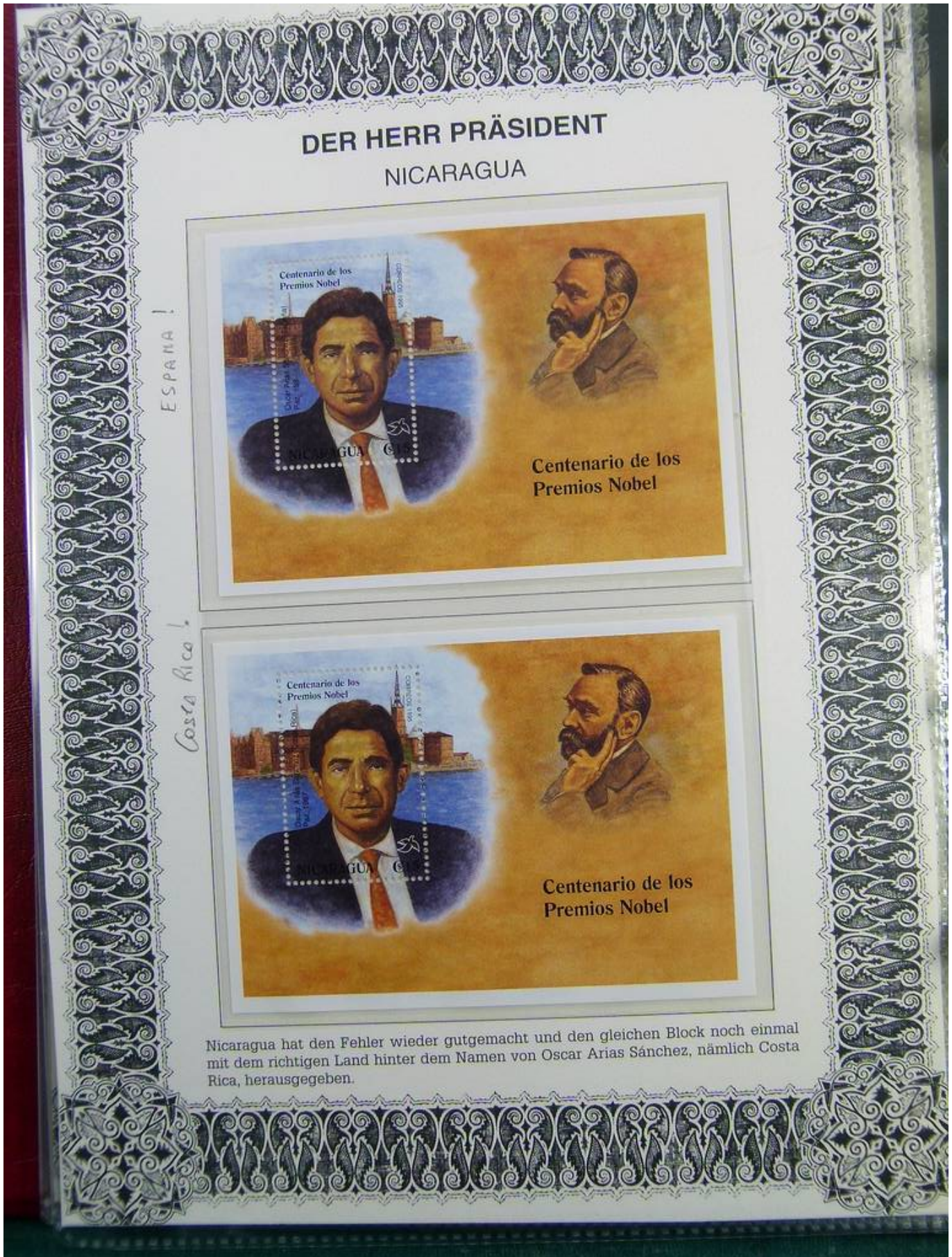
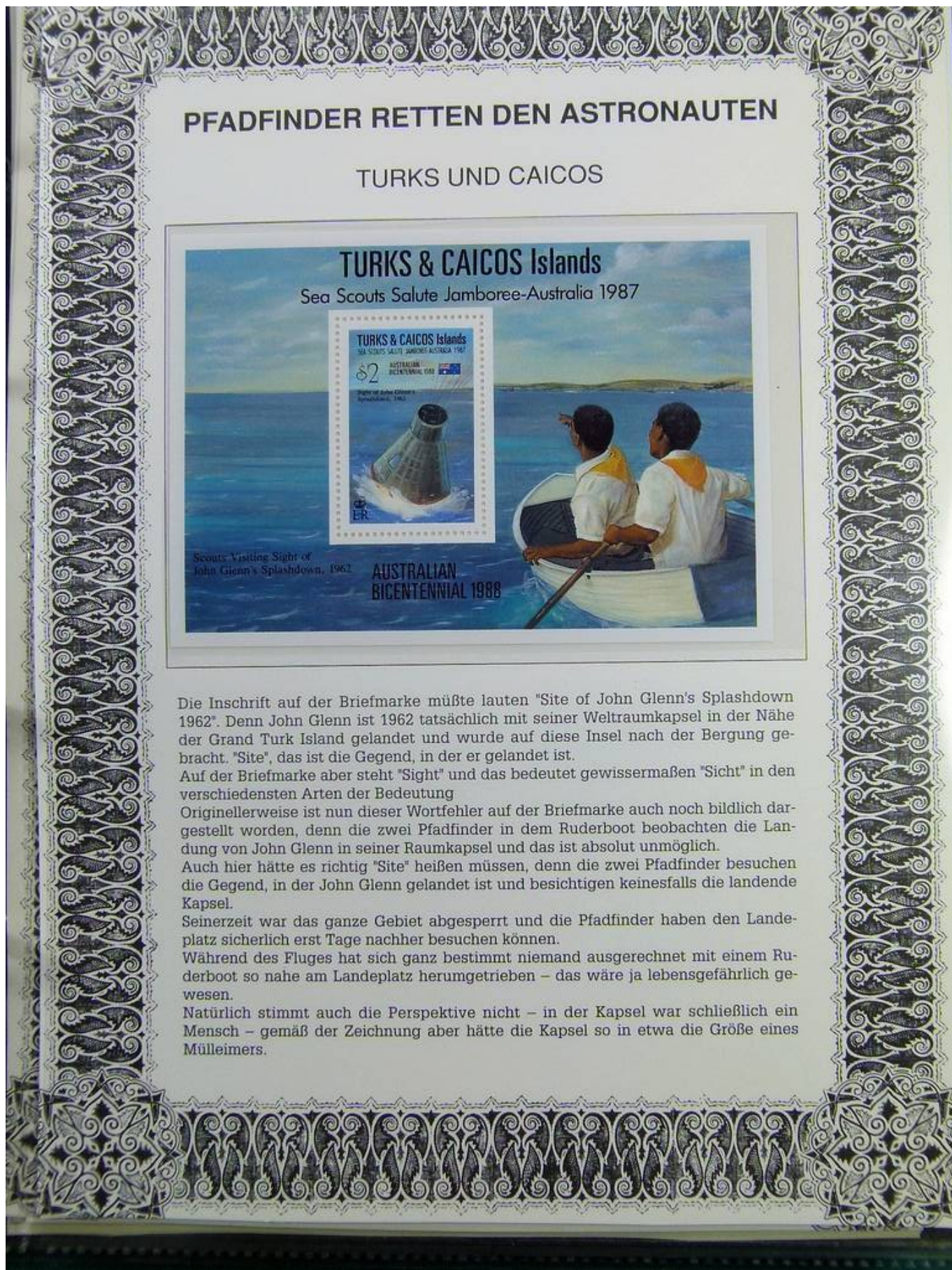


Foto nr.: 21



## PFADFINDER RETTEN DEN ASTRONAUTEN

### TURKS UND CAICOS



Die Inschrift auf der Briefmarke müßte lauten "Site of John Glenn's Splashdown 1962". Denn John Glenn ist 1962 tatsächlich mit seiner Weltraumkapsel in der Nähe der Grand Turk Island gelandet und wurde auf diese Insel nach der Bergung gebracht. "Site", das ist die Gegend, in der er gelandet ist. Auf der Briefmarke aber steht "Sight" und das bedeutet gewissermaßen "Sicht" in den verschiedensten Arten der Bedeutung

Originellerweise ist nun dieser Wortfehler auf der Briefmarke auch noch bildlich dargestellt worden, denn die zwei Pfadfinder in dem Ruderboot beobachten die Landung von John Glenn in seiner Raumkapsel und das ist absolut unmöglich.

Auch hier hätte es richtig "Site" heißen müssen, denn die zwei Pfadfinder besuchen die Gegend, in der John Glenn gelandet ist und besichtigen keinesfalls die landende Kapsel.

Seinerzeit war das ganze Gebiet abgesperrt und die Pfadfinder haben den Landeplatz sicherlich erst Tage nachher besuchen können.

Während des Fluges hat sich ganz bestimmt niemand ausgerechnet mit einem Ruderboot so nahe am Landeplatz herumgetrieben – das wäre ja lebensgefährlich gewesen.

Natürlich stimmt auch die Perspektive nicht – in der Kapsel war schließlich ein Mensch – gemäß der Zeichnung aber hätte die Kapsel so in etwa die Größe eines Mülleimers.

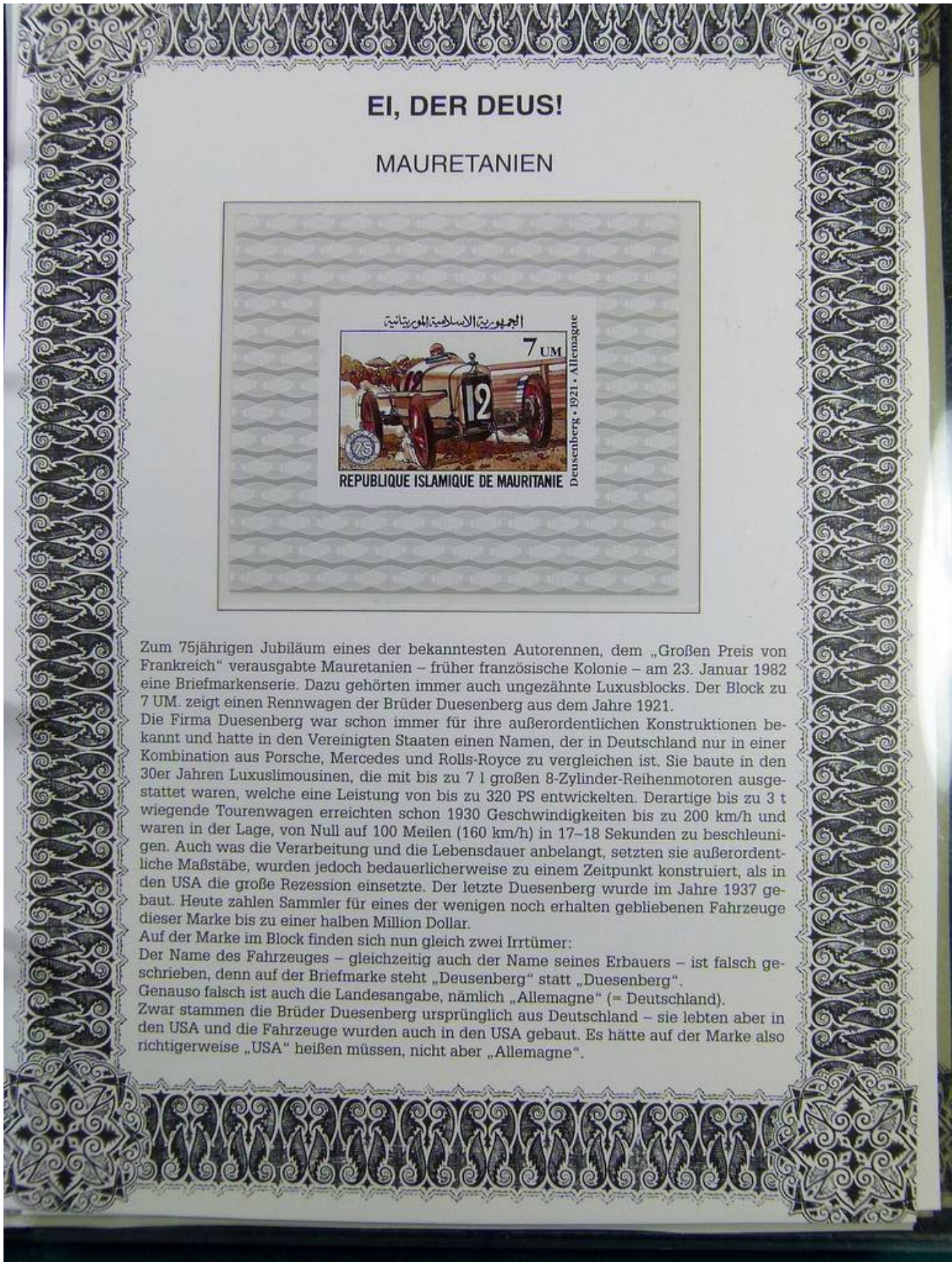
Foto nr.: 22



Der numerierte Block "10 Jahre wissenschaftliche Forschungsstation 'Artigas' in der Antarktis / 20 Jahre uruguayisches antarktisches Institut" enthält vier Marken. Der Block bildet einen einheitlichen Bildhintergrund mit einem Blick auf die verschneite antarktische Küstenregion mit den Bergformationen und dem davorliegenden antarktischen Gewässer.

Im einzelnen zeigen die Marken: 2,50 Pesos, Albatros; 4 Pesos, Hochdecker "Fairchild" der uruguayischen Luftwaffe; 4 Pesos, Bergungsschiff "Vanguardia" der Marine Uruguays; 2,50 Pesos, Vollketten-Expeditionstransporter – amphibisch. Für die kriegerischen Auseinandersetzungen im pazifischen Raum wurde für die US-Truppen ein spezieller Fahrzeugtyp entwickelt und eingeführt unter der Bezeichnung LVT (Landing-Vehicle-Tracked). Viele der insgesamt 15.000 gebauten Stücke fanden bald eine zivile Verwendung. Das abgebildete Fahrzeug ist eine Weiterentwicklung der ursprünglichen Militärversion. Das Kettenlaufwerk ist für eine mögliche Wasserfahrt so konstruiert, daß man auf Propeller und Ruder verzichten kann. Allerdings kann ein Amphibienfahrzeug, so wie es hier abgebildet wurde, nicht auf dem Wasser "gehen". Das konnte nur Jesus und der sitzt sicher nicht im Expeditionstransporter. Bei einem schwimmenden Fahrzeug hätten zumindest die Ketten und Räder unter Wasser sein müssen.

Foto nr.: 23



**EI, DER DEUS!**

**MAURETANIEN**



Zum 75jährigen Jubiläum eines der bekanntesten Autorennen, dem „Großen Preis von Frankreich“ verausgabte Mauretaniien – früher französische Kolonie – am 23. Januar 1982 eine Briefmarkenserie. Dazu gehörten immer auch ungezähnte Luxusblocks. Der Block zu 7 UM. zeigt einen Rennwagen der Brüder Duesenberg aus dem Jahre 1921.

Die Firma Duesenberg war schon immer für ihre außerordentlichen Konstruktionen bekannt und hatte in den Vereinigten Staaten einen Namen, der in Deutschland nur in einer Kombination aus Porsche, Mercedes und Rolls-Royce zu vergleichen ist. Sie baute in den 30er Jahren Luxuslimousinen, die mit bis zu 7 l großen 8-Zylinder-Reihenmotoren ausgestattet waren, welche eine Leistung von bis zu 320 PS entwickelten. Derartige bis zu 3 t wiegende Tourenwagen erreichten schon 1930 Geschwindigkeiten bis zu 200 km/h und waren in der Lage, von Null auf 100 Meilen (160 km/h) in 17–18 Sekunden zu beschleunigen. Auch was die Verarbeitung und die Lebensdauer anbelangt, setzten sie außerordentliche Maßstäbe, wurden jedoch bedauerlicherweise zu einem Zeitpunkt konstruiert, als in den USA die große Rezession einsetzte. Der letzte Duesenberg wurde im Jahre 1937 gebaut. Heute zahlen Sammler für eines der wenigen noch erhalten gebliebenen Fahrzeuge dieser Marke bis zu einer halben Million Dollar.

Auf der Marke im Block finden sich nun gleich zwei Irrtümer:

Der Name des Fahrzeuges – gleichzeitig auch der Name seines Erbauers – ist falsch geschrieben, denn auf der Briefmarke steht „Deussenberg“ statt „Duesenberg“.

Genauso falsch ist auch die Landesangabe, nämlich „Allemagne“ (= Deutschland).

Zwar stammen die Brüder Duesenberg ursprünglich aus Deutschland – sie lebten aber in den USA und die Fahrzeuge wurden auch in den USA gebaut. Es hätte auf der Marke also richtigerweise „USA“ heißen müssen, nicht aber „Allemagne“.

Foto nr.: 24

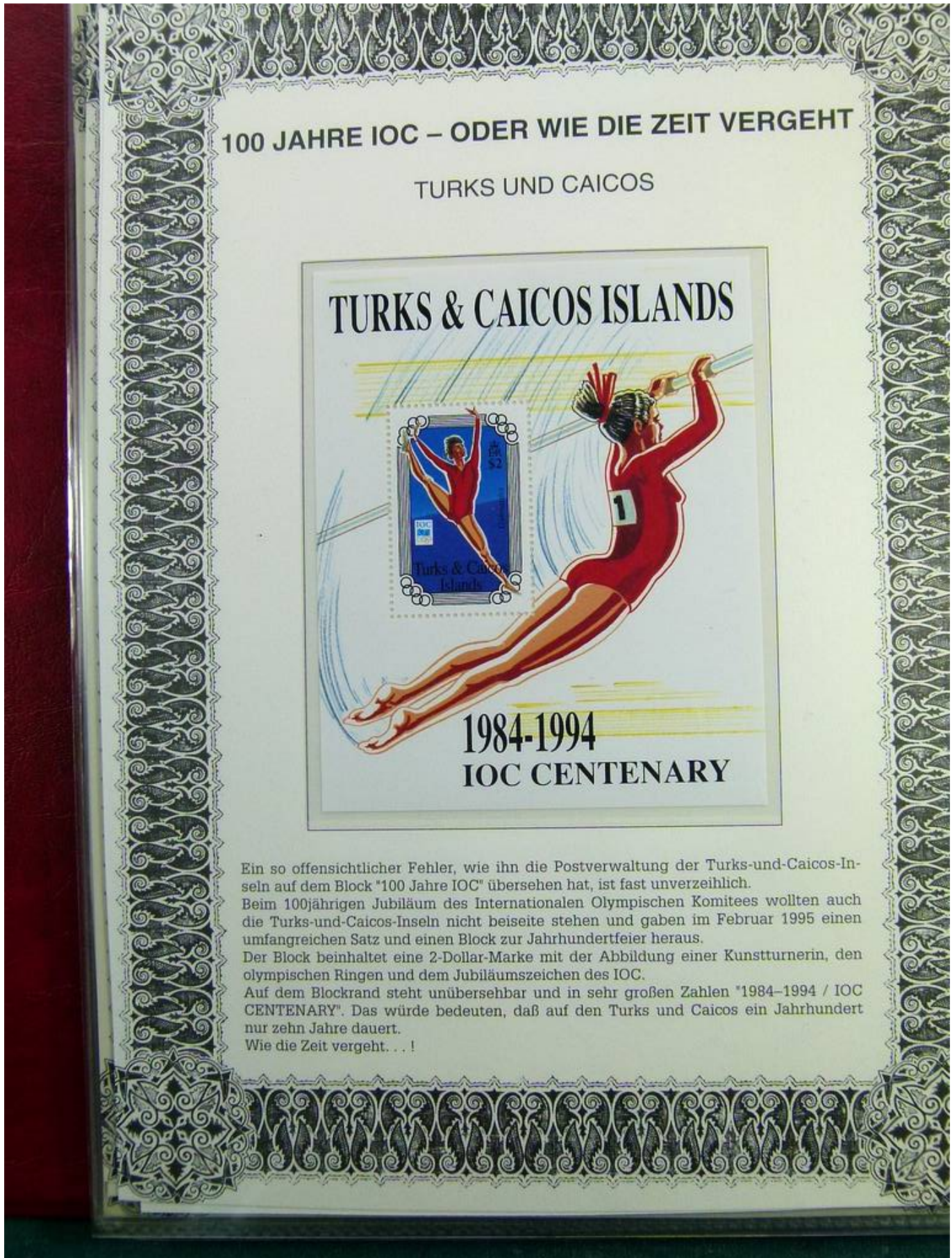




Foto nr.: 25



Foto nr.: 26

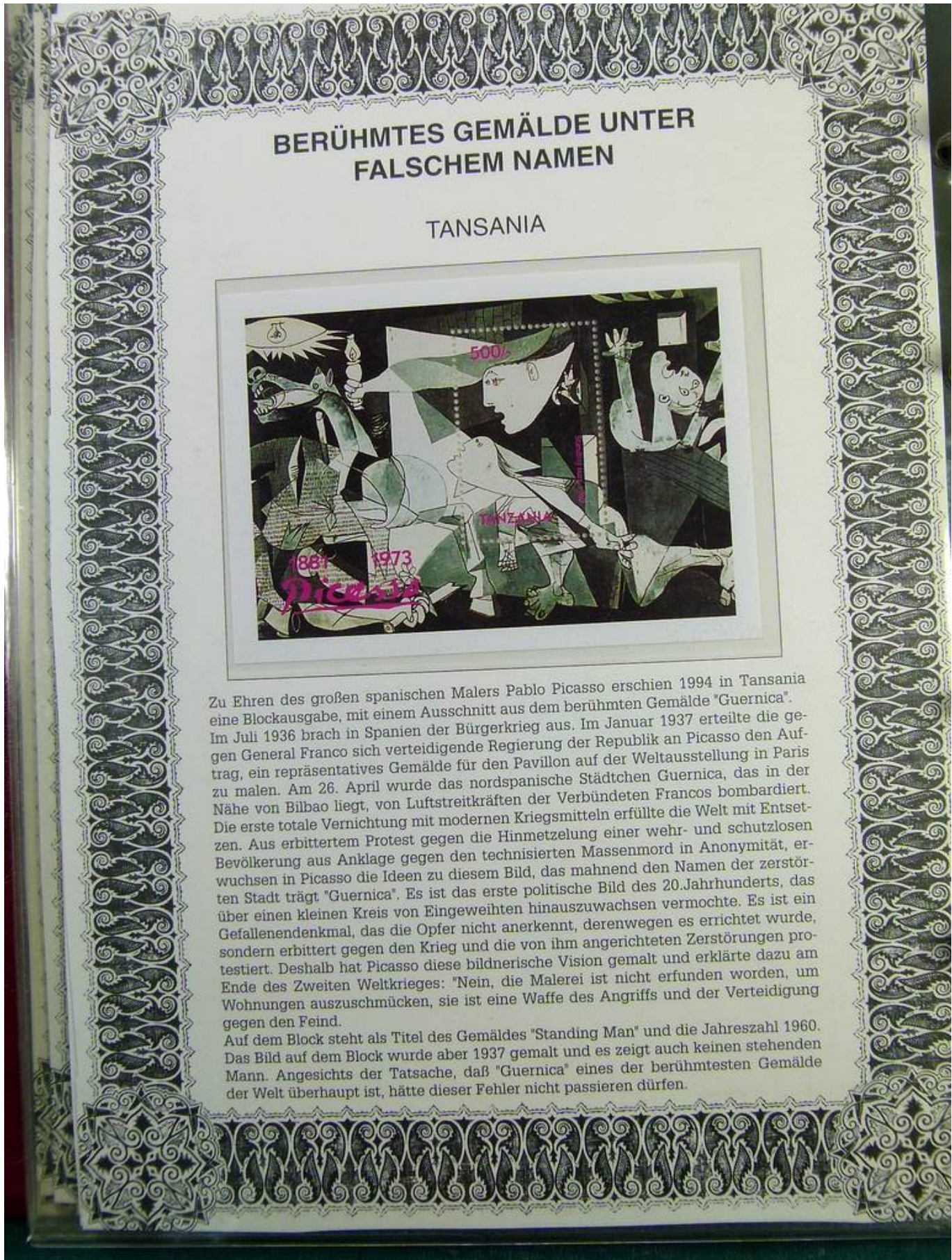


Foto nr.: 27



Foto nr.: 28

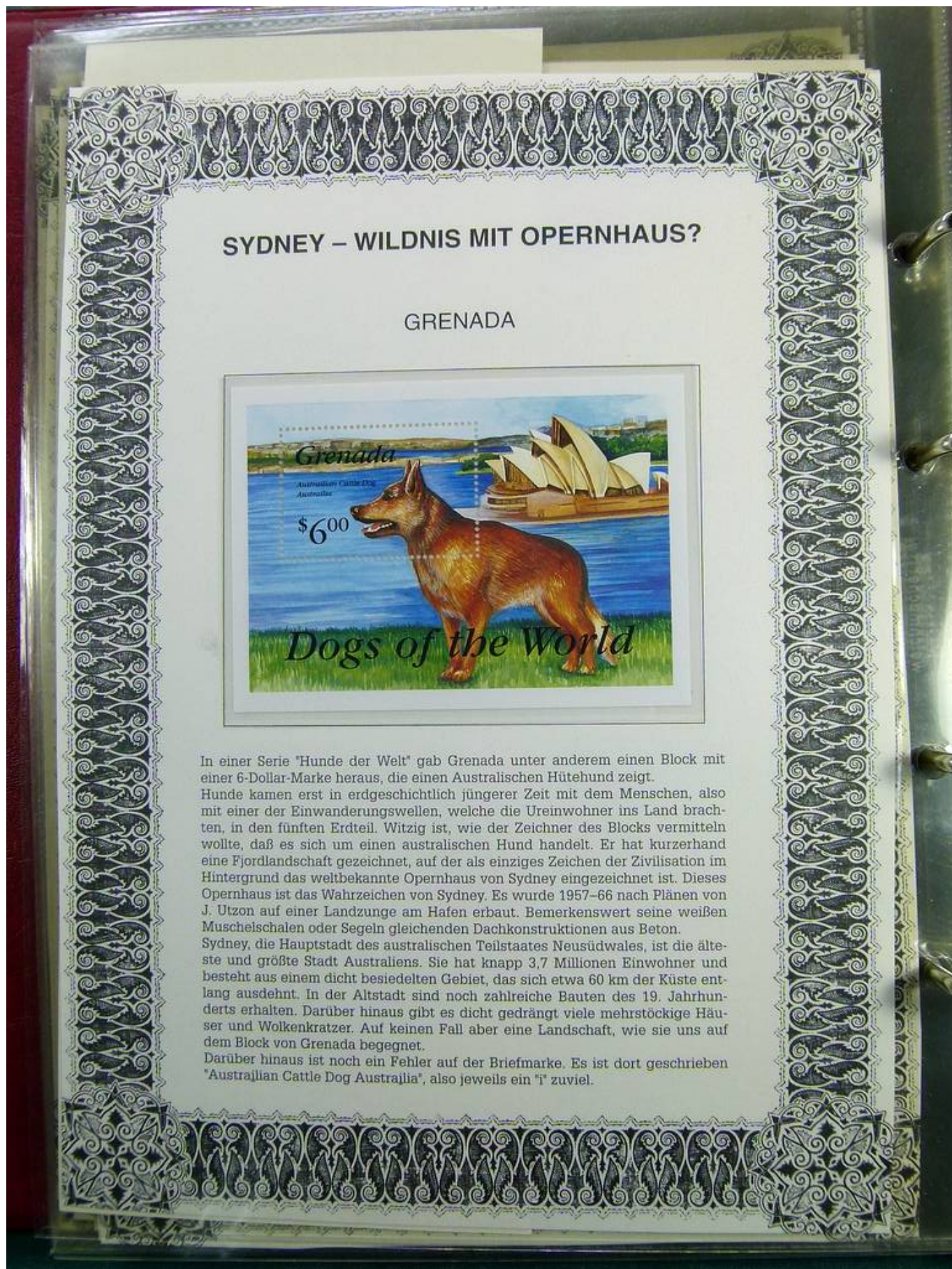


Foto nr.: 29



## DIE BURG AUF DEM BERG

LIBERIA



Zum 50jährigen Jubiläum der UNESCO erschien in Liberia unter anderem ein Block zum Thema „Weltkulturerbe der Menschheit“. Die Darstellung der Marke zu 2 Dollar geht auf den Blockrand über und zeigt einen Blick auf Gebäude und Stadtkirche von Quedlinburg. Quedlinburg ist eine über 1000 Jahre alte Stadt im nördlichen Harzvorland in Sachsen-Anhalt. Es liegt an der Bode und hat eine wunderbare Altstadt mit romanischen und gotischen Kirchen. Die Stadt wird überragt vom Schloß. Das Schloß liegt auf dem Schloßberg. Die Stadt heißt aber Quedlinburg, auch wenn auf dem Block fälschlicherweise „Quedlinberg“ steht.

Quedlinburg wird 922 erstmals erwähnt und war im Mittelalter eine wichtige Pfalz. Dort gründete Mathilde die Heilige mit Zustimmung ihres Sohnes Otto des Großen das Kanonissenstift, dessen Äbtissinnen lange Zeit in enger Verbindung zum Königtum standen. Otto III. verlieh 994 dem Kloster Markt-, Münz- und Zollprivilegien für die in seinem Umfeld siedelnden Kaufleute.

Der Dichter Klopstock wurde in Quedlinburg geboren, dort ist heute noch das Klopstock-Haus zu besichtigen.



Foto nr.: 30



Foto nr.: 31

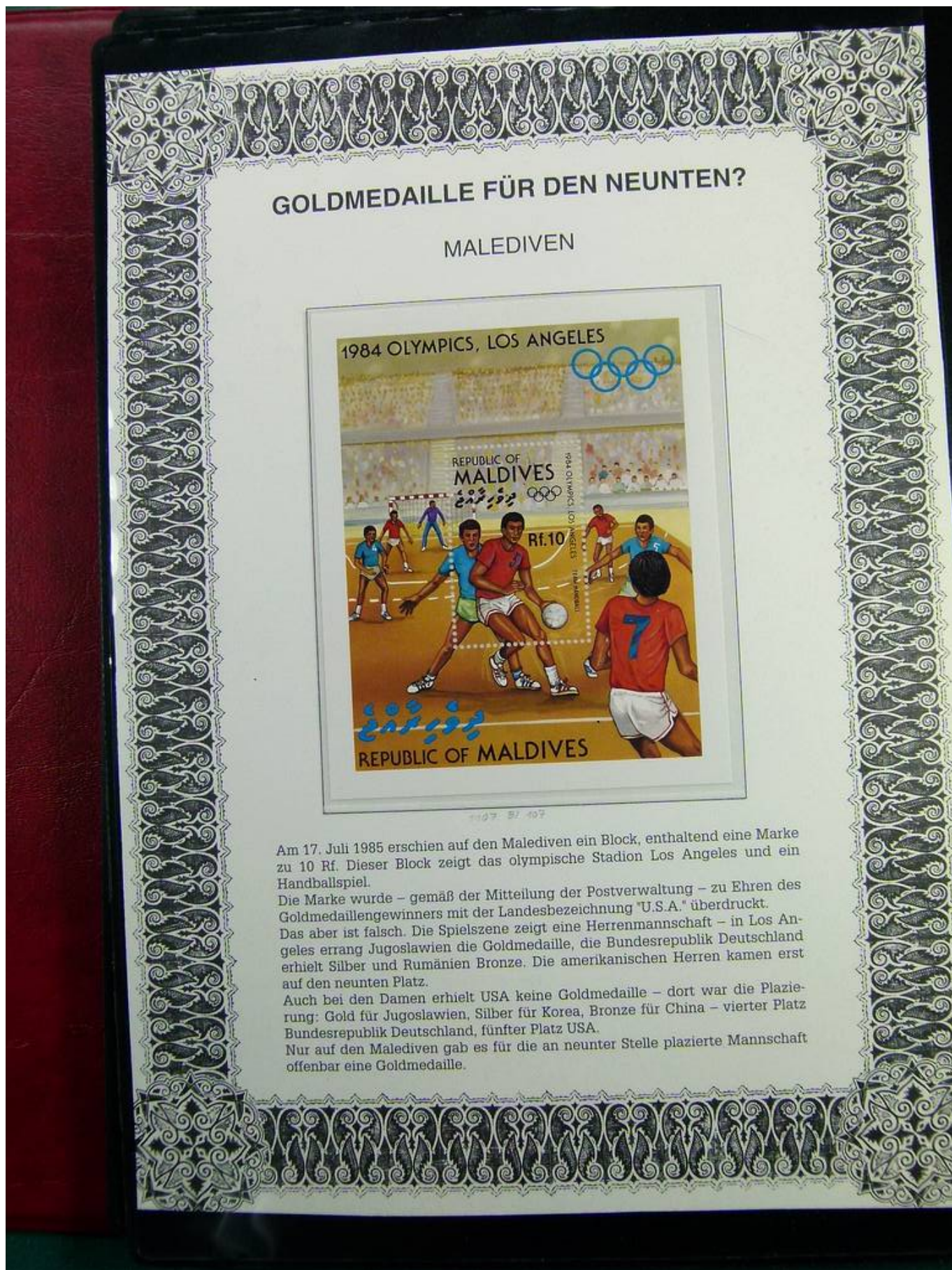
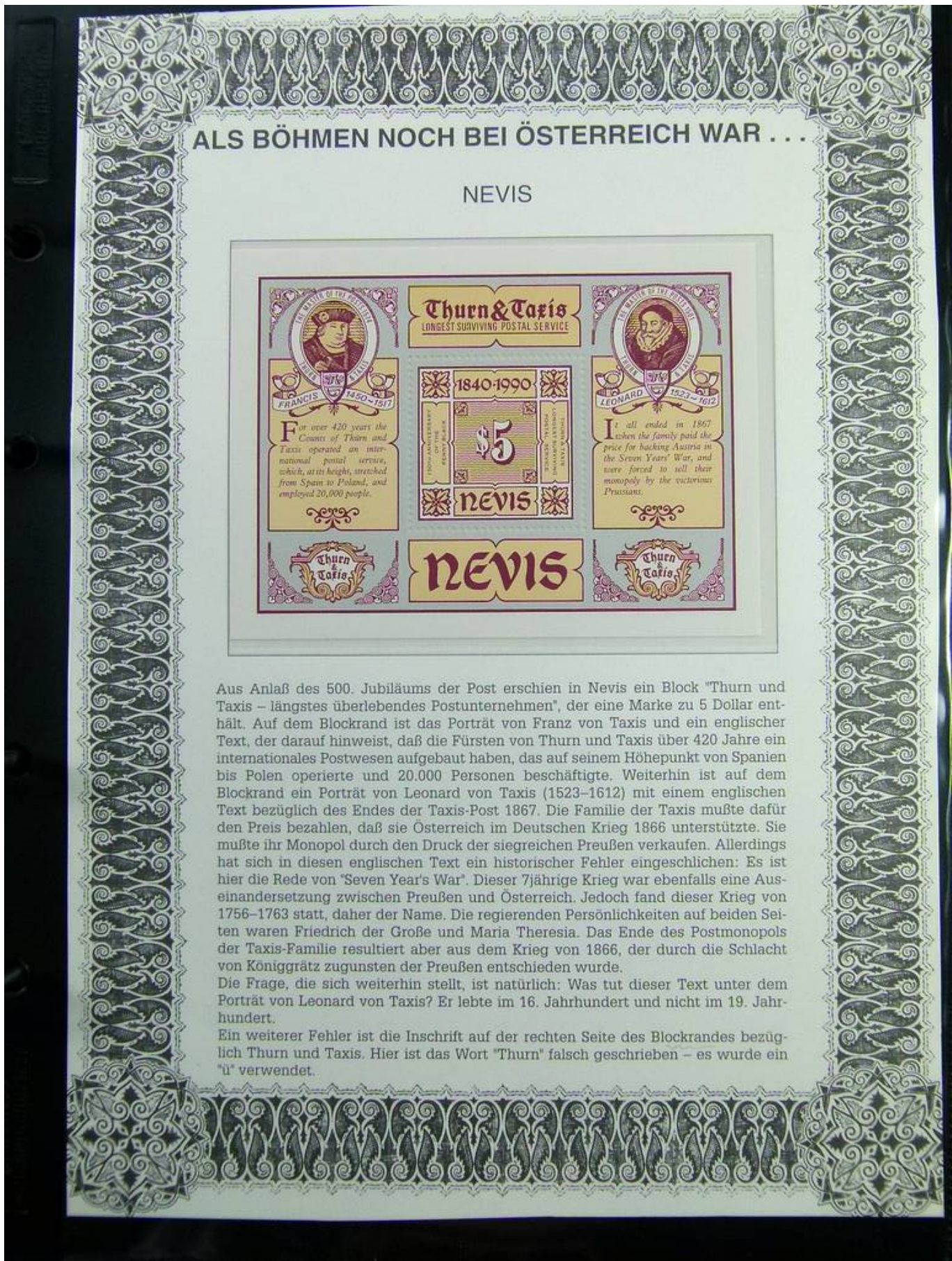


Foto nr.: 32



Aus Anlaß des 500. Jubiläums der Post erschien in Nevis ein Block "Thurn und Taxis – längstes überlebendes Postunternehmen", der eine Marke zu 5 Dollar enthält. Auf dem Blockrand ist das Porträt von Franz von Taxis und ein englischer Text, der darauf hinweist, daß die Fürsten von Thurn und Taxis über 420 Jahre ein internationales Postwesen aufgebaut haben, das auf seinem Höhepunkt von Spanien bis Polen operierte und 20.000 Personen beschäftigte. Weiterhin ist auf dem Blockrand ein Porträt von Leonard von Taxis (1523–1612) mit einem englischen Text bezüglich des Endes der Taxis-Post 1867. Die Familie der Taxis mußte dafür den Preis bezahlen, daß sie Österreich im Deutschen Krieg 1866 unterstützte. Sie mußte ihr Monopol durch den Druck der siegreichen Preußen verkaufen. Allerdings hat sich in diesen englischen Text ein historischer Fehler eingeschlichen: Es ist hier die Rede von "Seven Year's War". Dieser 7jährige Krieg war ebenfalls eine Auseinandersetzung zwischen Preußen und Österreich. Jedoch fand dieser Krieg von 1756–1763 statt, daher der Name. Die regierenden Persönlichkeiten auf beiden Seiten waren Friedrich der Große und Maria Theresia. Das Ende des Postmonopols der Taxis-Familie resultiert aber aus dem Krieg von 1866, der durch die Schlacht von Königgrätz zugunsten der Preußen entschieden wurde. Die Frage, die sich weiterhin stellt, ist natürlich: Was tut dieser Text unter dem Porträt von Leonard von Taxis? Er lebte im 16. Jahrhundert und nicht im 19. Jahrhundert. Ein weiterer Fehler ist die Inschrift auf der rechten Seite des Blockrandes bezüglich Thurn und Taxis. Hier ist das Wort "Thurn" falsch geschrieben – es wurde ein "ü" verwendet.



Foto nr.: 33



Foto nr.: 34



Im Dezember 1964 gab Paraguay eine Wohltätigkeits-Sonderausgabe zum Eucharistischen Kongreß in Bombay heraus. An diesem Kongreß hat der damalige Papst Paul VI. (Papst von 1963 bis 1978) teilgenommen.

Auf den Marken ist neben einer Medaille und einer Inschrifttafel, die auf den 38. Eucharistischen Weltkongreß in Bombay, Indien, vom 1.-6. Dezember 1964 hinweist, das päpstliche Wappen abgebildet. Das päpstliche Wappen besteht aus dem persönlichen Wappenschild des Papstes, der mit den päpstlichen Insignien, Papstkrone und Schlüssel, verbunden ist. Der Wappenschild zeigt das angestammte Familienwappen des Papstes oder ein bei der Erreichung höherer Grade der kirchlichen Hierarchie neu geschaffenes Wappen. Die Zusammenstellung des Schildes mit den hinter oder über ihm gekreuzten und mit einer roten Quastenkordel verbundenen zwei Schlüsseln und der darüber schwebenden Tiara gibt es seit 1348.

Der Irrtum auf den Briefmarken von Paraguay besteht darin, daß es sich bei dem abgebildeten päpstlichen Wappen nicht um das Wappen von Papst Paul VI. handelt, sondern um das Wappen von Papst Johannes XXIII., der von 1958 bis 1963 Papst war. Im Wappen von Papst Paul sind Bourbonenlilien und stilisierte Berge abgebildet. Das Wappen auf den Briefmarken zeigt aber einen Turm und den geflügelten Markuslöwen von Johannes XXIII.

Foto nr.: 35

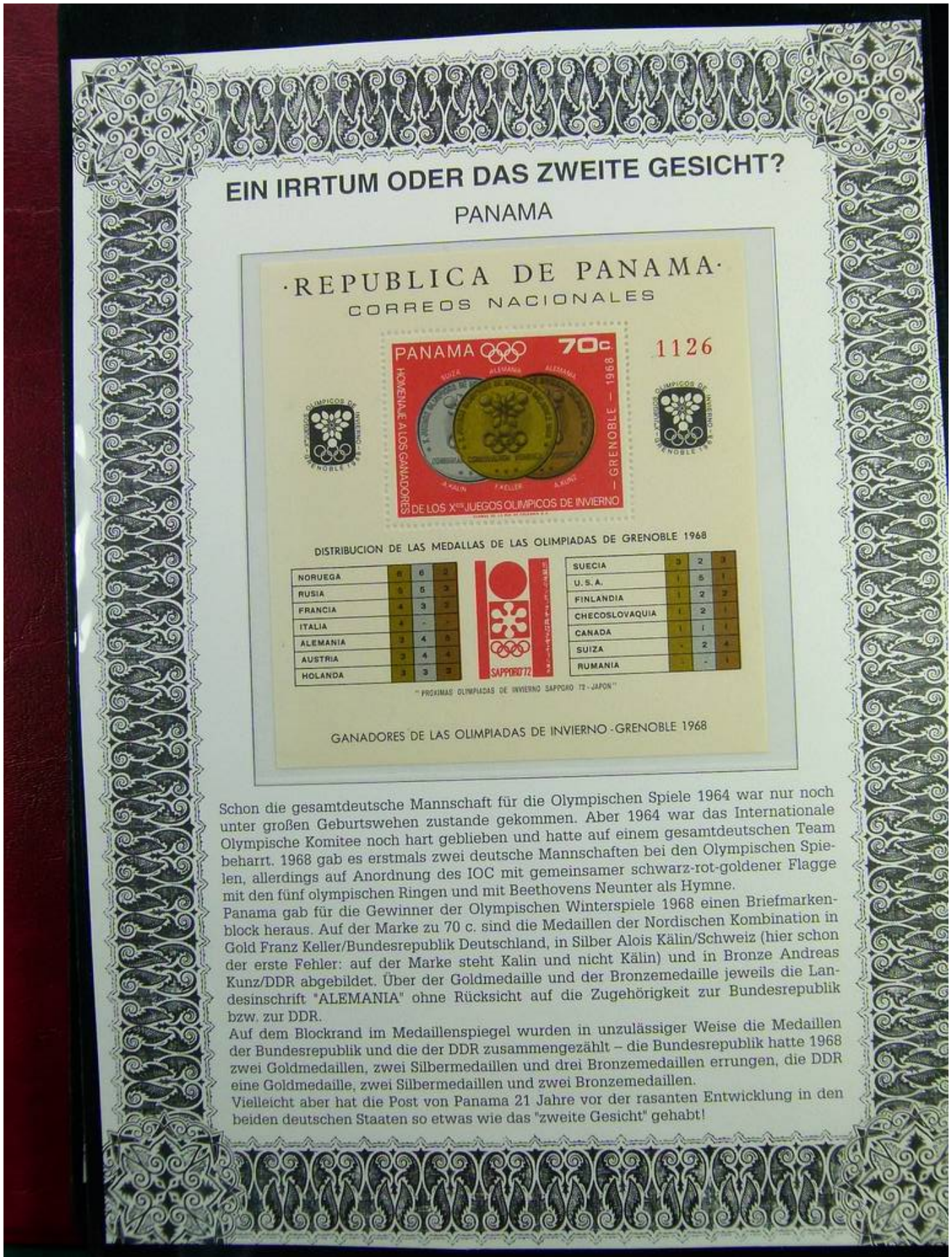
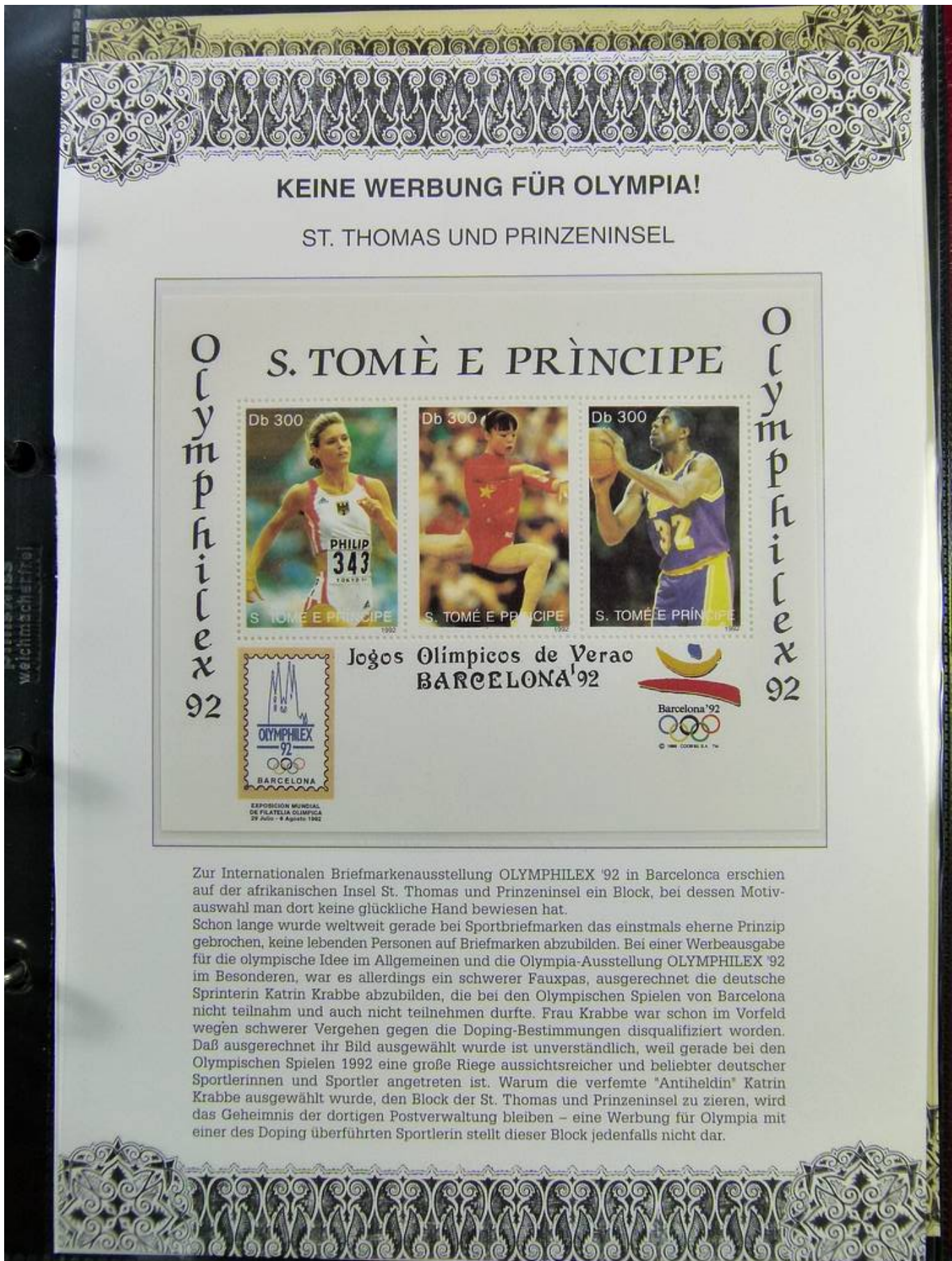


Foto nr.: 36



KEINE WERBUNG FÜR OLYMPIA!

ST. THOMAS UND PRINZENINSEL

S. TOMÈ E PRÌNCIPE

O  
l  
y  
m  
p  
h  
i  
l  
e  
x  
92

O  
l  
y  
m  
p  
h  
i  
l  
e  
x  
92



Jogos Olímpicos de Verão  
BARCELONA '92



EXPOSICIÓN MUNDIAL  
DE FILATELIA OLÍMPICA  
29 Julio - 4 Agosto 1992

Zur Internationalen Briefmarkenausstellung OLYMPHILEX '92 in Barcelona erschien auf der afrikanischen Insel St. Thomas und Prinzeninsel ein Block, bei dessen Motivauswahl man dort keine glückliche Hand bewiesen hat.

Schon lange wurde weltweit gerade bei Sportbriefmarken das einstmals eherne Prinzip gebrochen, keine lebenden Personen auf Briefmarken abzubilden. Bei einer Werbeausgabe für die olympische Idee im Allgemeinen und die Olympia-Ausstellung OLYMPHILEX '92 im Besonderen, war es allerdings ein schwerer Fauxpas, ausgerechnet die deutsche Sprinterin Katrin Krabbe abzubilden, die bei den Olympischen Spielen von Barcelona nicht teilnahm und auch nicht teilnehmen durfte. Frau Krabbe war schon im Vorfeld wegen schwerer Vergehen gegen die Doping-Bestimmungen disqualifiziert worden. Daß ausgerechnet ihr Bild ausgewählt wurde ist unverständlich, weil gerade bei den Olympischen Spielen 1992 eine große Riege aussichtsreicher und beliebter deutscher Sportlerinnen und Sportler angetreten ist. Warum die verfeimte "Antiheldin" Katrin Krabbe ausgewählt wurde, den Block der St. Thomas und Prinzeninsel zu zieren, wird das Geheimnis der dortigen Postverwaltung bleiben - eine Werbung für Olympia mit einer des Doping überführten Sportlerin stellt dieser Block jedenfalls nicht dar.

Foto nr.: 37



Foto nr.: 38

## SCHWEIZER BOB STARTET FÜR DEUTSCHLAND

GUYANA



Guyana ist eine Republik im nördlichen Südamerika an der Küste zwischen Venezuela, Brasilien und Surinam. Das Klima ist tropisch mit hohen Temperaturen und jährlichen Niederschlägen von 2000–3000 mm. Es gibt dort zwei Regenzeiten und 70% der Fläche sind von tropischem Regenwald bedeckt.

In Guyana ist unter jeder Garantie noch nie eine Schneeflocke vom Himmel gefallen. Deshalb ist es vielleicht verständlich, daß man bei der Postverwaltung von Guyana Probleme mit den Olympischen Winterspielen Nagano 1998 hat. Zu diesem Ereignis gab die Post von Guyana einen Briefmarkenblock zum Nennwert von 300 Guyana-Dollar heraus. Die Darstellung der Marke, die offensichtlich auf einem Foto basiert, geht auf den Blockrand über und zeigt einen Viererbob beim Start. Es ist dies der Bob Nr. 21 des Schweizer Ekkehard Fasser, der mit seiner Crew Meier, Fässler und Stocker bei den Olympischen Winterspielen in Calgary 1988 mit einer Zeit von 3.47,51 Minuten die Goldmedaille im Viererbob für die Schweiz holte.

Das Schweizer weiße Kreuz auf dem Helm ist klar erkennbar.

Was also ist passiert, daß die Post von Guyana zu diesem Bild die Inschrift „4-MAN BOB GERMANY“ gefügt hat? Wolfgang Hoppe, Dietmar Schauerhammer, Bogdan Musiol und Ingo Voge haben die Silbermedaille gewonnen. Sie lagen mit 7 Zehntelsekunden hinter dem Schweizer Bob. Entweder also das falsche Bild oder aber die falsche Inschrift!

Foto nr.: 39

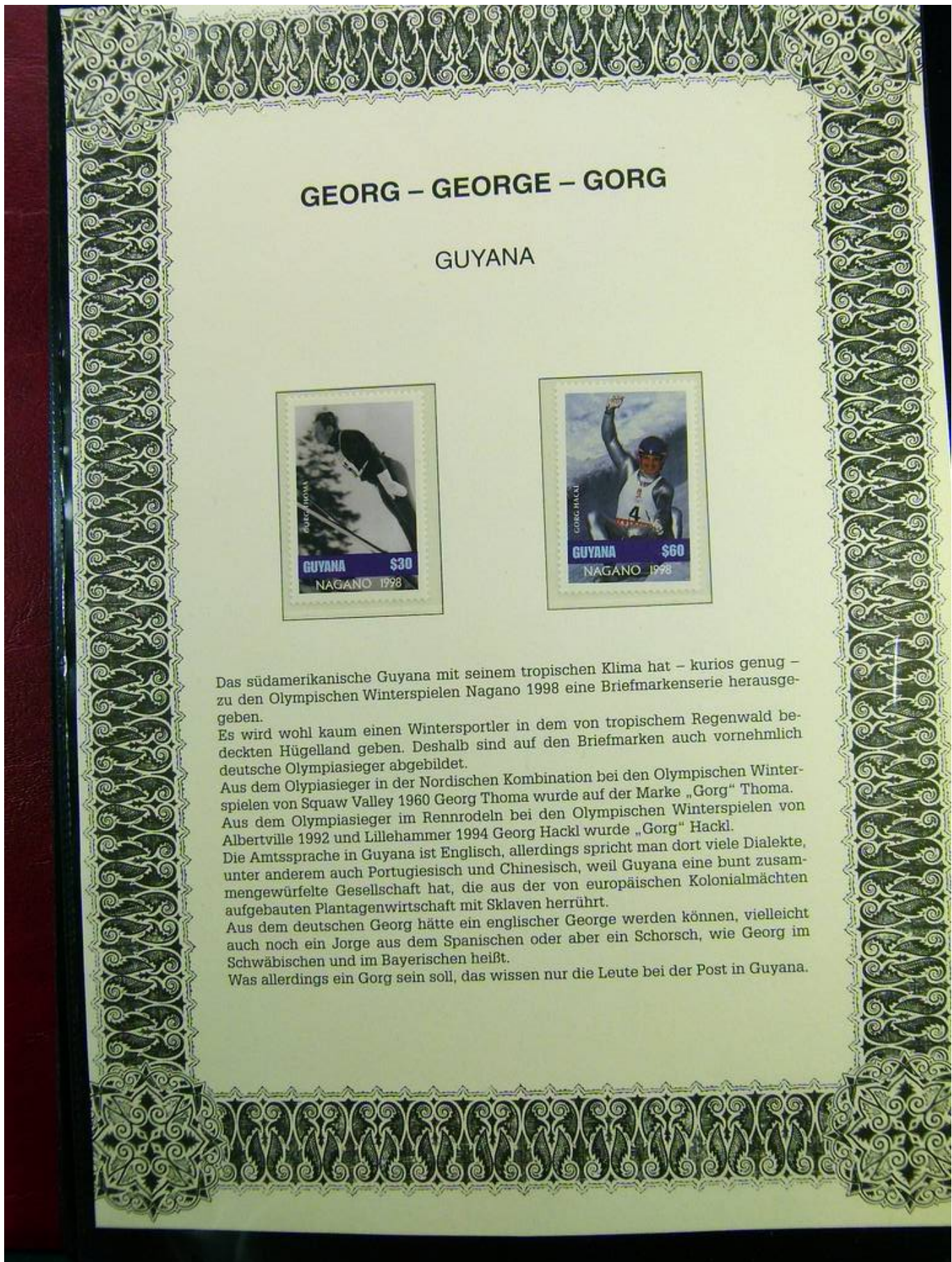


Foto nr.: 40

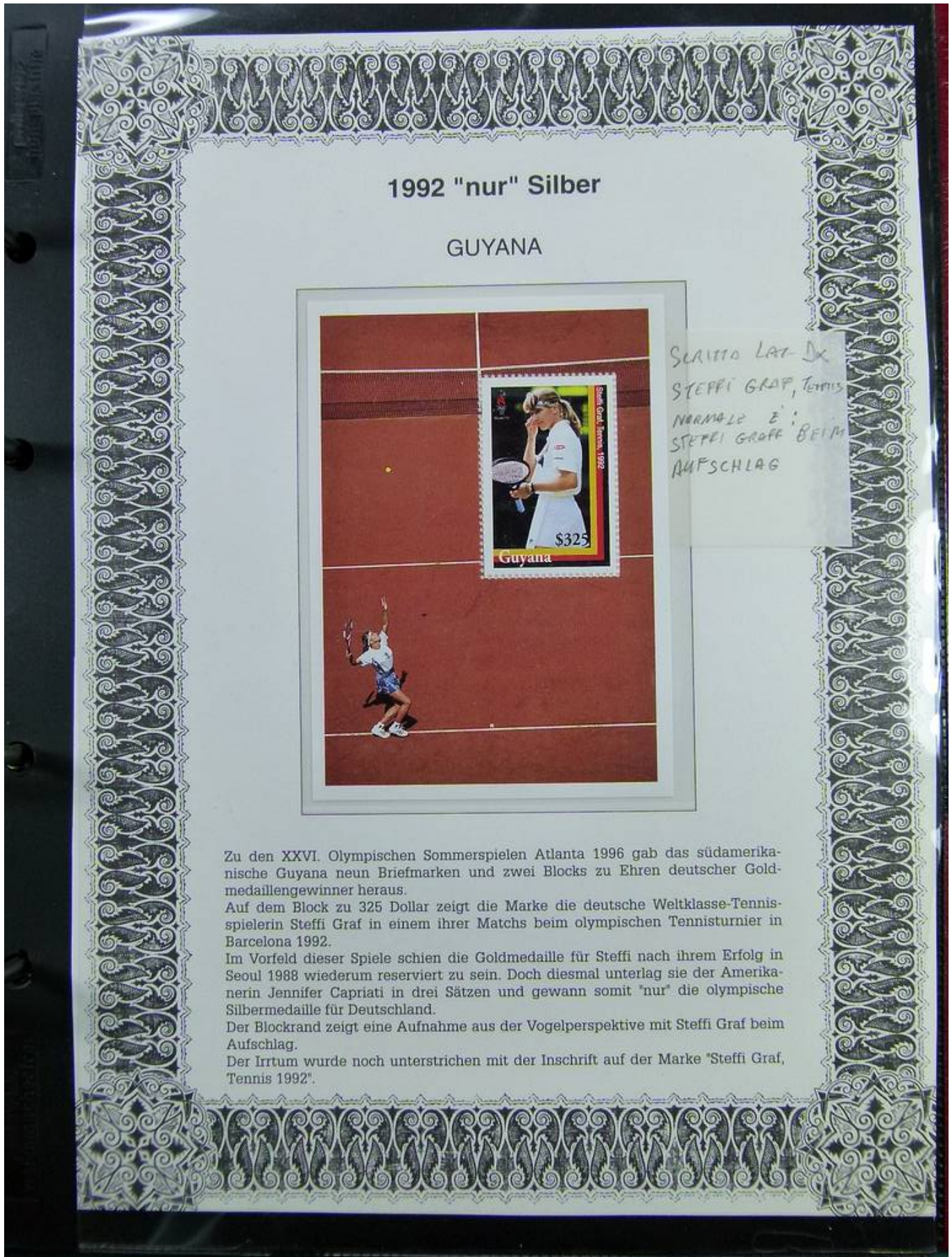
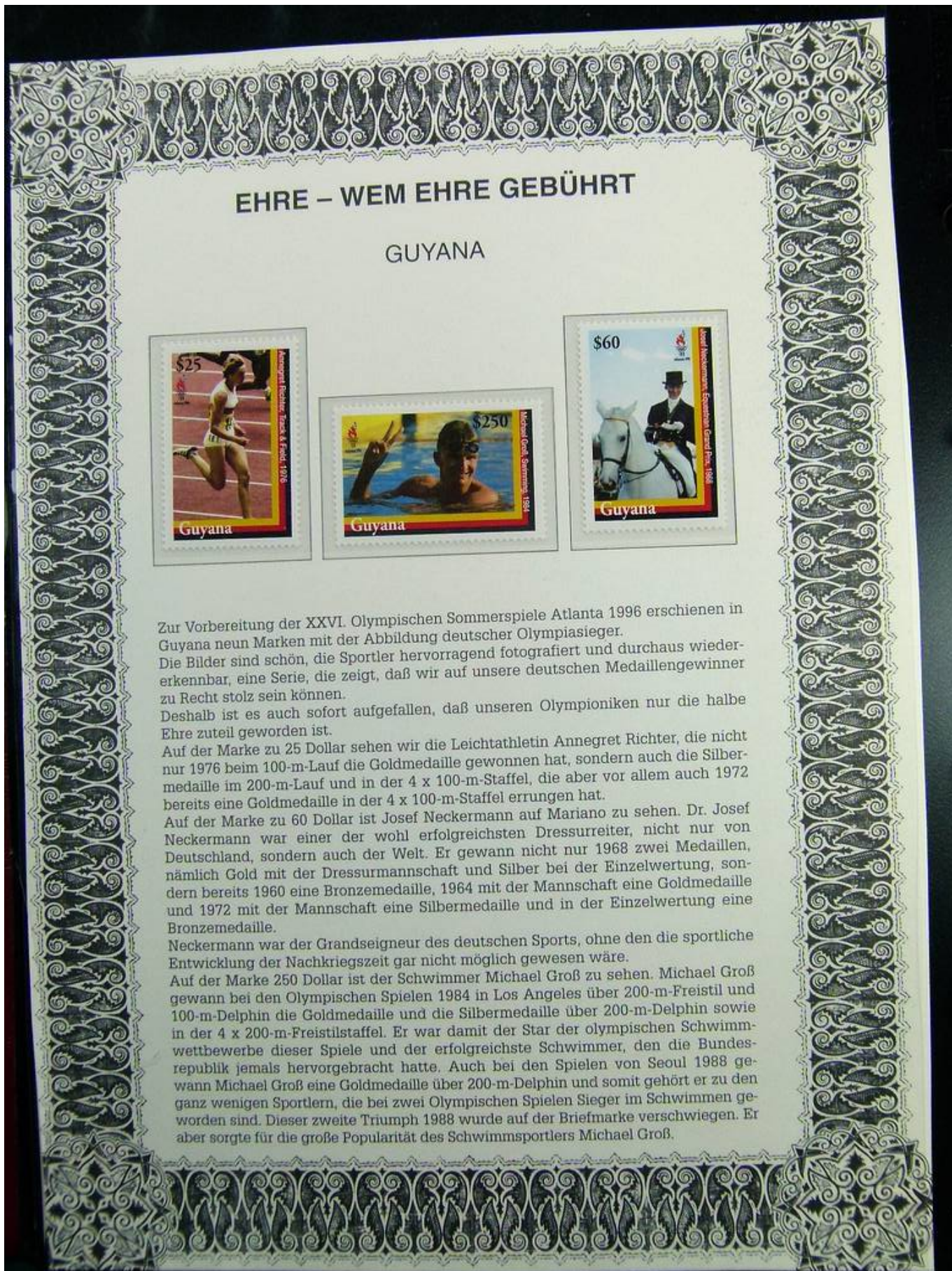




Foto nr.: 41



## EHRE - WEM EHRE GEBÜHRT

GUYANA



Zur Vorbereitung der XXVI. Olympischen Sommerspiele Atlanta 1996 erschienen in Guyana neun Marken mit der Abbildung deutscher Olympiasieger.

Die Bilder sind schön, die Sportler hervorragend fotografiert und durchaus wiedererkennbar, eine Serie, die zeigt, daß wir auf unsere deutschen Medaillengewinner zu Recht stolz sein können.

Deshalb ist es auch sofort aufgefallen, daß unseren Olympioniken nur die halbe Ehre zuteil geworden ist.

Auf der Marke zu 25 Dollar sehen wir die Leichtathletin Annegret Richter, die nicht nur 1976 beim 100-m-Lauf die Goldmedaille gewonnen hat, sondern auch die Silbermedaille im 200-m-Lauf und in der 4 x 100-m-Staffel, die aber vor allem auch 1972 bereits eine Goldmedaille in der 4 x 100-m-Staffel errungen hat.

Auf der Marke zu 60 Dollar ist Josef Neckermann auf Mariano zu sehen. Dr. Josef Neckermann war einer der wohl erfolgreichsten Dressurreiter, nicht nur von Deutschland, sondern auch der Welt. Er gewann nicht nur 1968 zwei Medaillen, nämlich Gold mit der Dressurmansschaft und Silber bei der Einzelwertung, sondern bereits 1960 eine Bronzemedaille, 1964 mit der Mannschaft eine Goldmedaille und 1972 mit der Mannschaft eine Silbermedaille und in der Einzelwertung eine Bronzemedaille.

Neckermann war der Grandseigneur des deutschen Sports, ohne den die sportliche Entwicklung der Nachkriegszeit gar nicht möglich gewesen wäre.

Auf der Marke 250 Dollar ist der Schwimmer Michael Groß zu sehen. Michael Groß gewann bei den Olympischen Spielen 1984 in Los Angeles über 200-m-Freistil und 100-m-Delphin die Goldmedaille und die Silbermedaille über 200-m-Delphin sowie in der 4 x 200-m-Freistilstaffel. Er war damit der Star der olympischen Schwimmwettbewerbe dieser Spiele und der erfolgreichste Schwimmer, den die Bundesrepublik jemals hervorgebracht hatte. Auch bei den Spielen von Seoul 1988 gewann Michael Groß eine Goldmedaille über 200-m-Delphin und somit gehört er zu den ganz wenigen Sportlern, die bei zwei Olympischen Spielen Sieger im Schwimmen geworden sind. Dieser zweite Triumph 1988 wurde auf der Briefmarke verschwiegen. Er aber sorgte für die große Popularität des Schwimmsportlers Michael Groß.

Foto nr.: 42

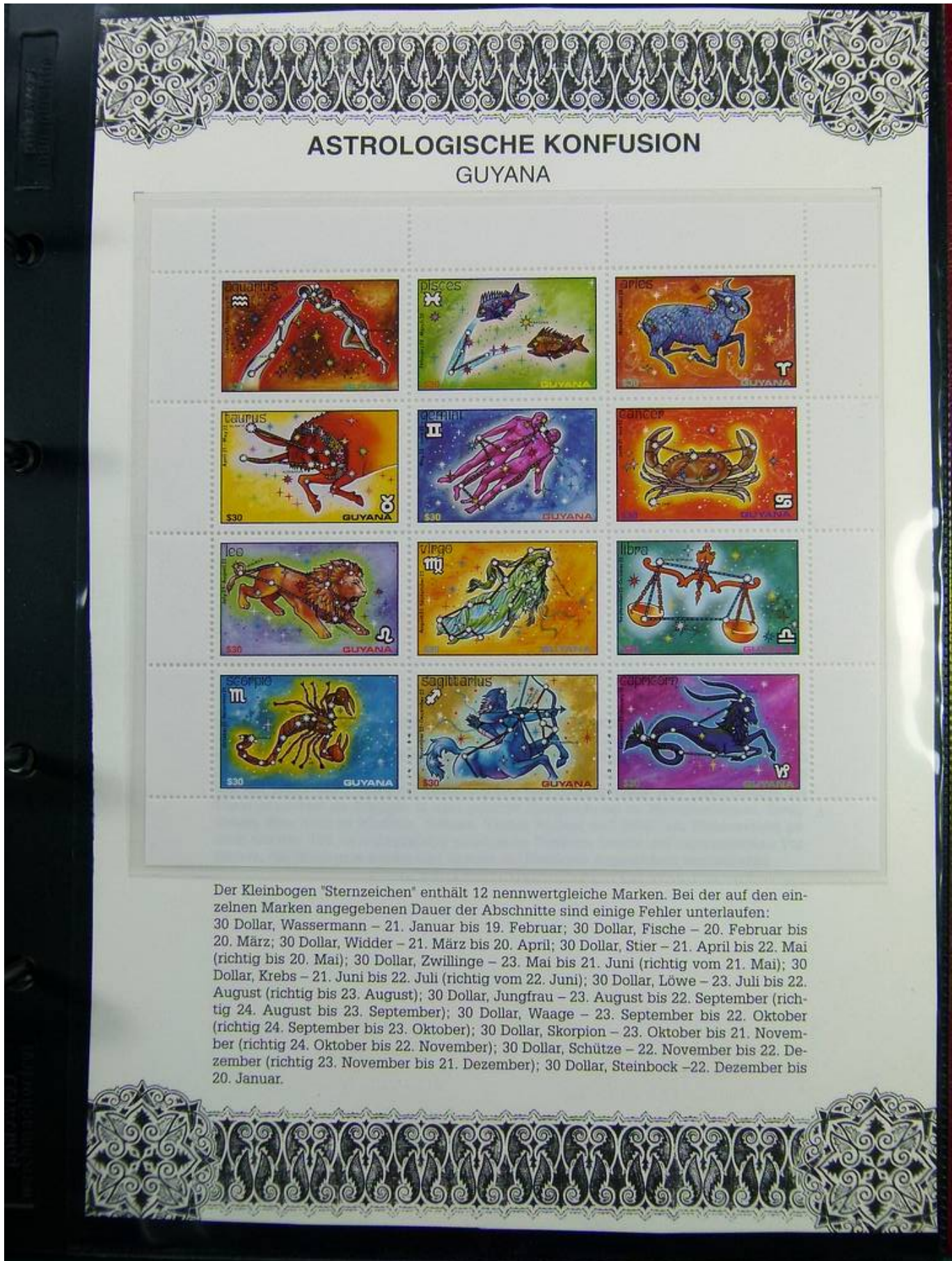


Foto nr.: 43



Foto nr.: 44



WAR DIE FUSSBALLWELTMEISTERSCHAFT  
IN ATLANTA?

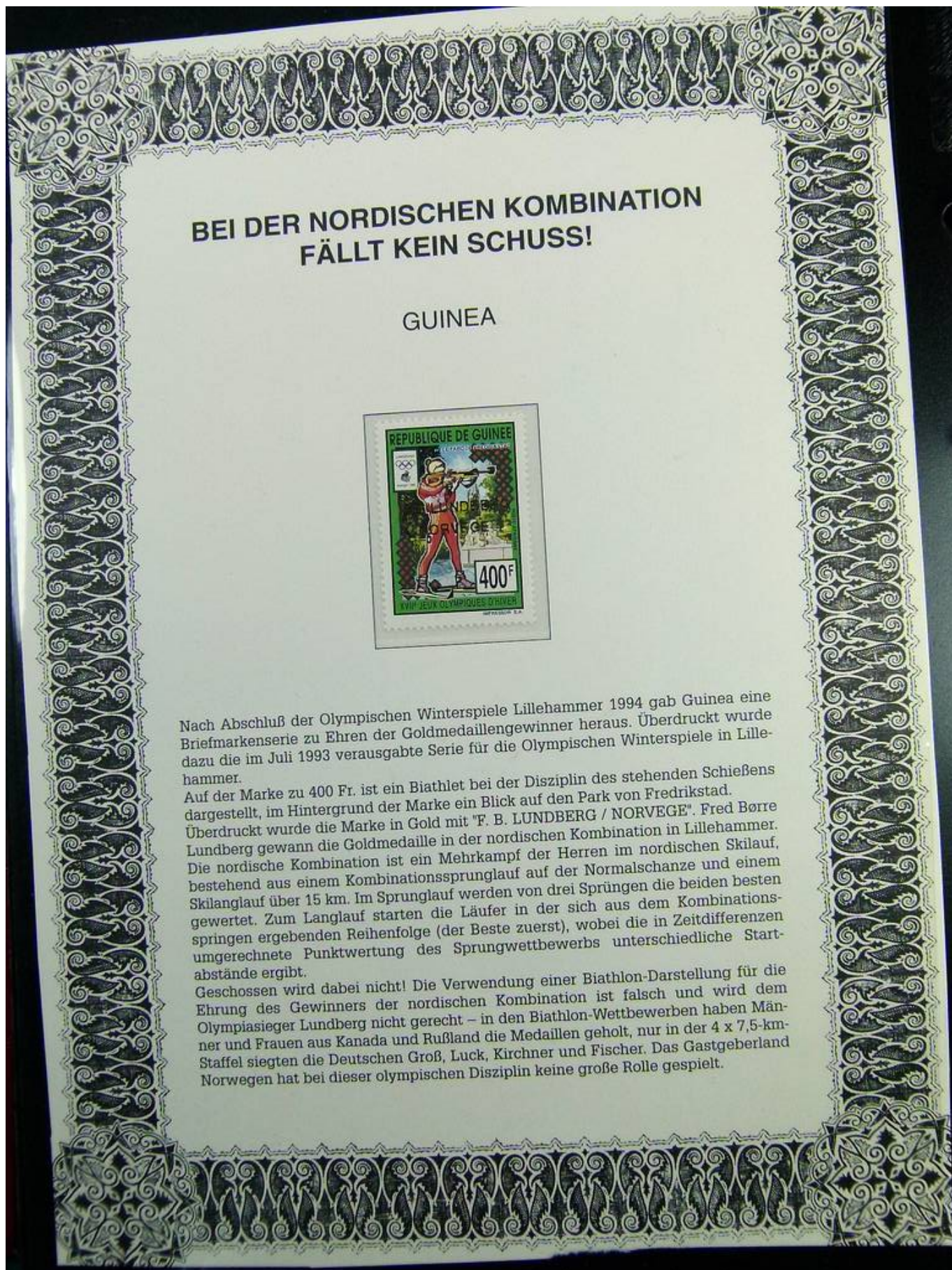
GUINEA



In Atlanta wurden die Olympischen Spiele 1996 ausgetragen – die Spiele der Fußballweltmeisterschaft 1994 fanden jedoch nicht in Atlanta, der Hauptstadt Georgias, statt. In Atlanta bei den Olympischen Spielen 1996 wurde eine Mannschaft aus Afrika, nämlich Nigeria, zum ungekrönten Weltmeister, nämlich zum Olympiasieger. Marken und Block, erschienen zur Fußballweltmeisterschaft 1994, zeigen Fußballszene und den Weltmeisterschaftspokal, so wie man das von einer Weltmeisterschaftsausgabe erwartet. Die Gebäude aber sind in Atlanta, dort wo die Olympischen Spiele 1996 stattfanden und nicht die Fußballweltmeisterschaft 1994, aber dort, wo Nigeria gewonnen hat. Ein Irrtum des Künstlers? – ein Irrtum der Postverwaltung? – oder eine unbewusste Prophezeiung?



Foto nr.: 45



**BEI DER NORDISCHEN KOMBINATION  
FÄLLT KEIN SCHUSS!**

GUINEA



Nach Abschluß der Olympischen Winterspiele Lillehammer 1994 gab Guinea eine Briefmarkenserie zu Ehren der Goldmedaillengewinner heraus. Überdruckt wurde dazu die im Juli 1993 verausgabte Serie für die Olympischen Winterspiele in Lillehammer.

Auf der Marke zu 400 Fr. ist ein Biathlet bei der Disziplin des stehenden Schießens dargestellt, im Hintergrund der Marke ein Blick auf den Park von Fredrikstad. Überdruckt wurde die Marke in Gold mit "F. B. LUNDBERG / NORVEGE". Fred Borre Lundberg gewann die Goldmedaille in der nordischen Kombination in Lillehammer. Die nordische Kombination ist ein Mehrkampf der Herren im nordischen Skilanglauf, bestehend aus einem Kombinationssprunglauf auf der Normalschanze und einem Skilanglauf über 15 km. Im Sprunglauf werden von drei Sprüngen die beiden besten gewertet. Zum Langlauf starten die Läufer in der sich aus dem Kombinationsspringen ergebenden Reihenfolge (der Beste zuerst), wobei die in Zeitdifferenzen umgerechnete Punktwertung des Sprungwettbewerbs unterschiedliche Startabstände ergibt.

Geschossen wird dabei nicht! Die Verwendung einer Biathlon-Darstellung für die Ehrung des Gewinners der nordischen Kombination ist falsch und wird dem Olympiasieger Lundberg nicht gerecht – in den Biathlon-Wettbewerben haben Männer und Frauen aus Kanada und Rußland die Medaillen geholt, nur in der 4 x 7,5-km-Staffel siegten die Deutschen Groß, Luck, Kirchner und Fischer. Das Gastgeberland Norwegen hat bei dieser olympischen Disziplin keine große Rolle gespielt.

Foto nr.: 46



## OLYMPISCHE WINTERSPIELE IN MÜNCHEN?

FUJEIRA



7447 - 712105

Das Ölscheitum Fujeira (es gehört heute zu den Vereinigten Arabischen Emiraten) verausgabte zu den Olympischen Sommerspielen in München eine aus 20 Werten bestehende Serie. Alle Marken tragen die olympischen Ringe und die Inschrift "MUNICH OLYMPIC GAMES 1972".

Auch der Hintergrund der Briefmarken ist bei allen Werten gleich und zeigt die Münchner Innenstadt mit markanten Gebäuden, wie zum Beispiel der Frauenkirche oder der Theatinerkirche, die jeder kennt.

Ausgerechnet auf den höchsten Werten der Serie, nämlich den Flugpostmarken zu 1 1/2, 2, 3, 4 und 5 Rls., ist aber dem Grafiker P. Koroleff (dessen Namen Sie links unten in der Ecke der Marke finden) ein höchst peinlicher Irrtum unterlaufen.

Die zu den Olympischen Sommerspielen München herausgegebenen Marken zeigen nämlich Wintersportarten: 1 1/2 Rls. Eiskunstlauf – Paarlauf; 2 Rls. Eisschnelllauf; 3 Rls. Skiabfahrtslauf; 4 Rls. Eishockey und 5 Rls. Skispringen. Auch wenn es in Fujeira nie schneit, so ein Irrtum – und gleich fünfmal auf den höchsten Werten einer Serie – hätte nicht vorkommen dürfen.



Foto nr.: 47

## DER REMBRANDT VON GENUA

### GRENADINEN VON GRENADA



Zum Weihnachtsfest 1996 gaben die Grenadinen von Grenada einen 6-Dollar-Block heraus, mit einem Gemälde „Die Anbetung der Hirten“, das gemäß der Inschrift auf der Briefmarke von Rembrandt sein sollte. Rembrandt Harmensz van Rijn lebte von 1606 bis 1669 und war einer der bedeutendsten Vertreter des flämischen Barocks. Es ist richtig, daß viele Bilder, die bislang Rembrandt zugeschrieben wurden, heute Künstlern aus seiner Werkstatt zugewiesen werden. Es ist aber nicht überliefert, daß der ältere 1581 in Genua geborene Bernardo Strozzi – er wurde il Cappuccino oder il Prete genovese genannt – im Rembrandtschen Atelier gearbeitet hätte. Von ihm nämlich stammt das auf dem Block abgebildete Gemälde „Die Anbetung der Hirten“. Bernardo Strozzi war einer der bedeutendsten Koloristen des Seicento und seinerseits ein wichtiger Vertreter der italienischen Barockmalerei. Richtig ist, daß er in seinen Bildern Züge der barocken italienischen Malerei mit dem Stil der Flamen vereinte. Er nahm Anregungen von Rubens und van Dyck auf. Die hellen, leuchtenden Farben seiner Bilder haben aber überhaupt nichts gemeinsam mit den dunklen Tönen der Gemälde von Rembrandt.

Das Bild befindet sich in der Walters Art Gallery in Baltimore.

Foto nr.: 48



Die paraguayische Post verausgabte am 21. Dezember 1981 in Erinnerung an den 50. Jahrestag der historischen ersten Südamerikafahrt des Luftschiffes LZ 127 "Graf Zeppelin" einen Block in beschränkter numerierter Auflage von 3.550 Exemplaren (sowie 1.000 Stück mit Aufdruck "MUESTRA"). Auf dem Blockrand finden Sie den berühmten Hafenbahnhof in Friedrichshafen – bis dorthin führen die Züge, von denen einzelne Wagen mit der Fähre nach Romanshorn in der Schweiz über den Bodensee transportiert wurden. Weltberühmt ist der verbürgte Ausruf des Beamten im Hauptbahnhof Friedrichshafen: "Friedrichshafa, bitte aussteiga, wer zom Hafa will, bitte sitzableiba!". Die Darstellung des Blockrandes mit dem Hafenbahnhof, dem Schaufelraddampfer, der Bodenseeflotte und der Reproduktion zweier paraguayischer Sonderstempel ist korrekt.

Die Flugpostmarke zu 25 Gs. mit der Darstellung des Luftschiffes hat es aber in sich. Beim "Graf Zeppelin" befanden sich die Passagiere in der Gondel, die unter dem Bug des Luftschiffes angebracht ist – im Gegensatz zum Hindenburg – dort gab es im vorderen Drittel des Rumpfes eine Fensterreihe, hinter der sich die Aufenthaltsräume, der Speisesaal und die Kabinen mit den Doppelbetten befanden.

Der paraguayische Grafiker hatte aber keine Ahnung, wie ein Luftschiff konstruiert ist – vielleicht dachte er an einen Raumkreuzer aus einem Science fiction-Film. Kurzum, er hat fast über die ganze Länge des Luftschiffes Fenster gemalt – zusammen 26 Stück. Diese Fenster gibt es nicht und die hätte es auch nie geben können, denn dort wo der Künstler Fenster eingezeichnet hat, befinden sich die Gaszellen – der Aufenthalt in einer Gaszelle wäre aber höchst ungemütlich.

Ein zweiter Irrtum befindet sich in der Inschrift links unten. Dort steht "ZEPPELIN LZ 127 SOBREVOLANDO EL AEROPUERTO DE FRIEDRICHSHAFEN", das heißt übersetzt: Zeppelin LZ 127 überfliegt den Flughafen von Friedrichshafen. Wie Sie wissen ist das nicht der Flughafen, sondern der Hafenbahnhof, der Hafen ist nicht für Flugzeuge, sondern, wie man deutlich sehen kann, für Schiffe.



Foto nr.: 49

## WER WAR KARL GÖSDORF?

TANSANIA



Zur Internationalen Briefmarkenausstellung SINGAPORE '95 gab Tansania eine Reihe von Eisenbahnbriefmarken und mehrere Blocks mit der Darstellung von Dampflokomotiven heraus.

Auf der 1000-Sh.-Ausgabe hat ein versierter Eisenbahnsammler einen Fehler gefunden. Auf dem Block ist ein Zug der kaiserlich-königlichen Staatsbahnen von Österreich aus dem Jahre 1893 abgebildet mit einer Lokomotive der Reihe 6 2'B. Karl Gösdorf – und nicht Karl Gösdorf, wie auf dem Block steht – war der Leiter der Lokomotiventwicklung der kaiserlich-königlichen Staatsbahnen von Österreich und sowohl ein origineller Denker als auch ein erstklassiger Ingenieur. Obwohl seine Ideen kaum die allgemeine Entwicklung der Dampflokomotive beeinflussten, waren sie doch sehr gut und passend, vor allem auf die lokalen Bedingungen des Alpenlandes. Diese kleinen 2'B-Lokomotiven, die die Florisdorfer Lokomotivfabrik baute, zeigten dies sehr lebhaft. Im Einsatz erwies sich die Lokomotive nicht nur als leistungsstark, sondern auch als sehr schnell. Die zulässige Höchstgeschwindigkeit setzte man auf 130 km/h fest. Durch sie konnte man die planmäßige Fahrzeit der Bäderschnellzüge von Wien nach Karlsbad von 12 auf 8 Stunden reduzieren.

Auf dem Block ist der Zug auf der Fahrt durch eine österreichische Landschaft zu sehen. Ein auffälliges Kennzeichen der Gösdorf-Lokomotive 2'B aus der Reihe 6 war das Dampfrohr zwischen dem Dampfdom und dem Reglerdom. Normalerweise verläuft dieses Rohr innerhalb des Kessels.

Foto nr.: 50

**DINOPARK**

**SIERRA LEONE**



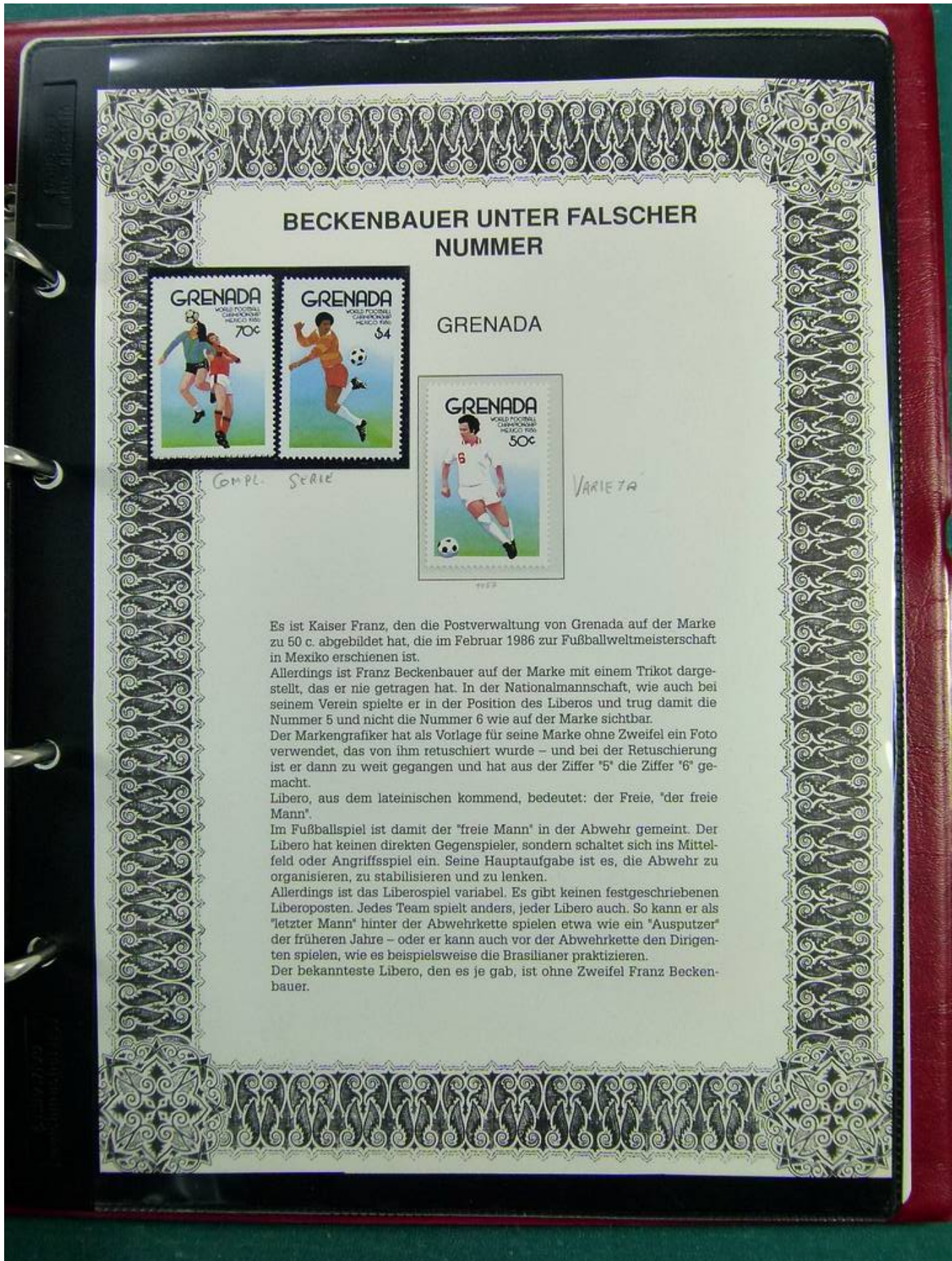
Tiere der Urzeit, also das Leben vor unserer Zeit, faszinieren immer wieder. 140 Millionen Jahre lang beherrschten Saurier die Tierwelt auf der Erde – ein kleiner Abschnitt in der Milliarden Jahre umfassenden Entwicklungsgeschichte der Erde, aber ein ungeheuer wichtiger: Mit den Echsen erobern die Tiere das Leben auf dem Festland. Die Frage, wie war das, wie sahen sie aus, beschäftigt uns alle und wir registrieren fasziniert die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung.

Sierra Leone hat einen Kleinbogen herausgegeben, der in prähistorischer Umgebung eine Fülle von Urwelttieren zeigt. Aus diesem Kleinbogen stammen die beiden Zusammendrucke, auf denen jeweils die mittlere Marke einen Fehler aufweist.

Das Dimorphodon und der Archaeopteryx gehören beide zur Gattung der Flugsaurier, ebenso wie der in der Mitte des Streifens abgebildete Pterodactylus. Flugsaurier (Pterosauria) sind ausgestorbene, von der oberen Trias bis zur Oberkreide vorkommende, weltweit verbreitete Flugechsen. Der Pterodactylus war nach der wissenschaftlichen Forschung drossel- bis entengroß, hatte relativ kurze Flügel, der Schädel war stark schnabelartig verlängert. Der Fehler auf der Marke besteht aus einem "a". Es heißt nicht Pteradactyl, sondern Pterodactylus.

Auf dem anderen Zusammendruckstreifen ist ein Placodus abgebildet, ein verhältnismäßig schlankes Reptil mit kurzem Hals, langem Schwanz und dreikantigem Rumpf. Ein Mixosaurus, er war Bewohner des freien Meeres. Seine Nahrung bestand aus Fischen, Kopffüßern und anderen Lebewesen. Und in der Mitte wieder unser Fehler: Es handelt sich um einen Mosasaurus, benannt nach dem Fluß Maas (Mosa), dem ersten Fundort. Es war eine bis zu 12 m lange räuberische, beschuppte Meerechsenart aus der Oberkreide mit gestrecktem Körper, abgeflachtem über 1 m langem Schädel, mit spitzer Schnauze, kräftigen spitzkonischen Zähnen und durch zusätzliche Gelenke besonders bewegliche Unterkiefer. Es hatte einen langen Schwanz mit etwa 80 Wirbeln und zu paddelartigen Flossen umgewandelte Gliedmaßen. Die weltweit verbreiteten Mosasaurier bewegten sich schlangenartig fort. Auf der Marke fehlt im Namen ein "u". Dort steht Mosasauris, statt Mosasaurus.

Foto nr.: 51



BECKENBAUER UNTER FALSCHER  
NUMMER



GRENADA



COMPL. SERIE

VARIETA

Es ist Kaiser Franz, den die Postverwaltung von Grenada auf der Marke zu 50 c. abgebildet hat, die im Februar 1986 zur Fußballweltmeisterschaft in Mexiko erschienen ist.

Allerdings ist Franz Beckenbauer auf der Marke mit einem Trikot dargestellt, das er nie getragen hat. In der Nationalmannschaft, wie auch bei seinem Verein spielte er in der Position des Liberos und trug damit die Nummer 5 und nicht die Nummer 6 wie auf der Marke sichtbar.

Der Markengrafiker hat als Vorlage für seine Marke ohne Zweifel ein Foto verwendet, das von ihm retuschiert wurde – und bei der Retuschierung ist er dann zu weit gegangen und hat aus der Ziffer '5' die Ziffer '6' gemacht.

Libero, aus dem lateinischen kommend, bedeutet: der Freie, "der freie Mann".

Im Fußballspiel ist damit der "freie Mann" in der Abwehr gemeint. Der Libero hat keinen direkten Gegenspieler, sondern schaltet sich ins Mittelfeld oder Angriffsspiel ein. Seine Hauptaufgabe ist es, die Abwehr zu organisieren, zu stabilisieren und zu lenken.

Allerdings ist das Liberospiel variabel. Es gibt keinen festgeschriebenen Libero-posten. Jedes Team spielt anders, jeder Libero auch. So kann er als "letzter Mann" hinter der Abwehrkette spielen etwa wie ein "Ausputzer" der früheren Jahre – oder er kann auch vor der Abwehrkette den Dirigenten spielen, wie es beispielsweise die Brasilianer praktizieren.

Der bekannteste Libero, den es je gab, ist ohne Zweifel Franz Beckenbauer.

Foto nr.: 52

